

50 Jahre / 1973 - 2023

Golf - Verband Niedersachsen - Bremen e.V.

50 Jahre
1973 - 2023



CHRONIK

50 Jahre

Golf-Verband Niedersachsen-Bremen e. V.

1973 – 2023

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Chronik zum Teil auf die gleichzeitige Verwendung geschlechterspezifischer Sprachformen verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Verbandsmitglieder,**

vor 50 Jahren, am 15.12.1973, haben sich elf Golfclubs aus Niedersachsen und ein Golfclub aus Bremen getroffen, um mit dem gemeinsamen Golf-Verband Niedersachsen-Bremen e. V. einen schlagkräftigen Landesverband zu gründen. Dieser sollte dazu dienen, die regionalen Interessen des Golfsports im Bund zu vertreten, Wettkämpfe und Meisterschaften auf Landesebene zu organisieren und Erwachsene und Jugendliche für den Golfsport zu begeistern.

Heute, nach 50 Jahren, sind in unserem Verband 85 Golfanlagen vereint, die die Interessen von 74.161 Golfern vertreten. Auf diese Verbundenheit können wir stolz sein. An dieser Stelle gilt ein besonderer Dank meinem Team in der Geschäftsstelle, das durch seinen professionellen Einsatz zum guten Gelingen und zur Umsetzung unserer täglichen Aufgaben als Verband maßgeblich beiträgt.

Der 50. Geburtstag ist immer ein besonderer Tag. Ein halbes Jahrhundert! Der Golfsport hat sich in dieser Zeit sehr verändert. Er ist von einer elitären Sportart nun in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Wir freuen uns auf eine großartige Zukunft gemeinsam mit Ihnen.

Wir wünschen Ihnen jetzt viel Spaß beim Stöbern in unserer Chronik.

Gerhard Michalak
GVNB Präsident



BAHN 1	Grußworte	4
BAHN 2	Gründung – 50 Jahre organisierter Golfsport in Nordwestdeutschland	6
BAHN 3	Blitzlichter – Porträts der Präsidenten	10
BAHN 4	Das Golf Club Magazin – vom Vereinsblättchen zum starken Verbandsmagazin	12
BAHN 5	Ehrensache: Ohne Referee geht es nicht!	14
BAHN 6	Fördern & loslassen: die Arbeit der GVNB-Landestrainerin	16
BAHN 7	Die GVNB-Meister im Überblick	18
BAHN 8	Was macht eigentlich ...?	22
BAHN 9	Erfolgreiche Länderpokal-Mannschaften	26
BAHN 10	Golfanlagen mit internationaler Strahlkraft	28
BAHN 11	Eine Hommage an den Golfsport	30
BAHN 12	Vertrauensvolle Partnerschaften: unsere Förderer und Sponsoren	32
BAHN 13	For(e) Girls!: Fokus auf die Mädchen: Girl-Power auf dem Golfplatz!	34
BAHN 14	Golf und Natur: eine unschlagbare Kombination	36
BAHN 15	Ein historisches Unikum im GVNB: der Golf- und Land-Club Berlin-Wannsee	38
BAHN 16	Kolumnen der besonderen Art	40
BAHN 17	Hall of Fame	44
BAHN 18	Aus guter Tradition: die GVNB-Verbandswettspiele	46

*„Dieses Spiel ist fesselnd, frustrierend, faszinierend, quälend und zum Verrücktwerden,
und das fast alles gleichzeitig.“*

J. P. RESNICK

GRUSSWORTE



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Golfsports,

wenn ich dem Golf-Verband Niedersachsen-Bremen (GVNB) heute im Namen der Landesregierung und auch persönlich zu seinem 50-jährigen Jubiläum gratuliere, dann dazu, dass er 50 Jahre lang jung geblieben ist. Denn die vielen tausend Sporttreibenden, die der GVNB vertritt, halten ihn kreativ, engagiert, aktiv – und lassen ihn nicht alt werden.

Zwölf Golfclubs aus Niedersachsen und Bremen kamen im Dezember 1973 in Hannover zusammen, um den Golf-Verband Niedersachsen-Bremen e. V. zu gründen. Die Aufgaben des GVNB reichen von der Vertretung von Club-

interessen gegenüber unterschiedlichen Institutionen bis zur Durchführung der Jugendförderung und dem Austragen von Wettkämpfen. All diese ihm übertragenen Aufgaben erfüllt der Golf-Verband Niedersachsen-Bremen vorbildlich und immer im Interesse seiner Mitglieder.

Der Golfsport hat in den vergangenen Jahren immer mehr das Interesse der breiten Öffentlichkeit geweckt, und viele Menschen haben ihre Liebe zu dieser Sportart entdeckt. Anders als in vielen anderen Sportarten steigen die Mitgliederzahlen im Golf seit Jahren. Knapp 75.000 Mitglieder beheimatet der Golf-Verband Niedersachsen-Bremen momentan, und er konnte sogar während der Pandemie noch einmal Mitglieder hinzugewinnen. Kein Wunder – denn Golf findet ausschließlich im Freien statt und ist damit ein echter Natur- und Freiluftsport.

Niedersachsen ist ein wahres Sportland. In all den vertretenen Facetten begeistern Breiten- und Spitzensport die Menschen aller Altersklassen gleichermaßen. Seit nunmehr 50 Jahren trägt der Golf-Verband Niedersachsen-Bremen zu dieser Vielfalt bei. Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Verbandsjubiläum, lieber GVNB, und weiterhin auf gute Zusammenarbeit! Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich viel Freude mit dieser Chronik.

Stephan Weil

Niedersächsischer Ministerpräsident



Sehr geehrte Damen und Herren,

1973: Die Welt beobachtet gespannt den Ausgang der Watergate Affäre in den USA, das erste mobile Telefongespräch der Geschichte wird geführt, George Foreman schlägt auf Jamaica Joe Frazier und wird Box-Weltmeister im Schwergewicht und Eintracht Braunschweig spielt als erstes Team der Fußballbundesliga mit Werbung auf der Brust.

Das eigentlich wichtigste Ereignis im Jahr 1973 fand allerdings am 15. Dezember in Hannover statt: Der Golfverband Niedersachsen-Bremen wird gegründet. Für den Golfsport in Deutschland ein mehr als wichtiger Vorgang, der die Bedeutung der Region Niedersachsen-Bremen auch im Deutschen Golf Verband widerspiegelt.

Damals hatte der GVNB weniger als fünftausend Mitglieder in den zwölf Gründungsclubs, heute kommen mehr als zehn Prozent der organisierten Golfer Deutschlands aus dieser Region. Viele der attraktivsten Golfanlagen finden sich hier. Seit fünfzig Jahren ist der GVNB ein wertvolles, konstruktives und wichtiges Mitglied der deutschen Golfgemeinschaft. Großartige Golfer und Golferinnen wie Mar-



Liebe Freundinnen und Freunde des Golfsports,

die letzten Jahre kamen uns allen vor wie ein schlecht gepflegtes Grün, auf dem eine Golfrunde nur unter widrigen Bedingungen möglich ist: Die Corona-Beschränkungen erschwerten den Sport erheblich – nicht zuletzt durch die fehlenden Begegnungen, die den Sport im Verein so wertvoll machen. Die zusätzlichen finanziellen Belastungen durch den Anstieg der Energiekosten trafen auch die Instandhaltung der Golfanlagen in Niedersachsen. Wie lautet die Antwort auf diese Krisen? Gemeinschaftliches, vertrauensvolles Engagement von Ehren- und Hauptamtlichen!

Diese starke Kombination trägt den Golf-Verband Niedersachsen-Bremen nun bereits seit einem halben Jahrhundert. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich im Namen des LandesSportBundes Niedersachsen und seinen rund 2,6 Millionen Mitgliedschaften ganz herzlich. Was 1973 mit der Gründung auf Initiative von Dr. Wilhelm Kohlschein und August Weyhausen begann, ist zu einem Verband erwach-

tina Schumacher (geb. Koch), Ann-Kathrin Lindner, Hans-Günter Reiter und jüngst Tom Haberer belegen die gute Arbeit der Clubs des Verbands. Gerne erinnern wir uns an großartige German Open im Club zur Vahr. Auf eine 50-jährige Historie kann der GVNB jetzt zurückblicken, ein Grund, stolz zu sein. Der Deutsche Golf Verband freut sich, auch in Zukunft einen verlässlichen und starken Partner in Niedersachsen und Bremen an seiner Seite zu wissen.

Im Namen des Deutschen Golf Verbandes gratuliere ich ganz herzlich zum 50. Jubiläum.

Ihr Claus M. Kobold

Präsident Deutscher Golf Verband

sen, der mit seinen 85 Mitgliedsvereinen in Niedersachsen und Bremen mehr als 70.000 golfbegeisterten Menschen eine sportliche Heimat bietet. Dass ein Sportverband 50 Jahre lang besteht und damit alle Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels gemeistert hat, ist Ausdruck eines ganz besonderen sportlichen und sozialen Engagements vieler Funktionsträgerinnen und Funktionsträger in den vergangenen Jahrzehnten. Der GVNB war dabei immer ein verlässlicher Partner der Golfvereine und hat sich besonders in schwierigen Zeiten als starker Dachverband präsentiert.

Ich freue mich, dass der LandesSportBund Niedersachsen diesen Weg auch in der Energiekrise durch verschiedene Förderungen unterstützen konnte. Schon in den ersten drei Monaten des Förderprogramms für Energiekostenzuschüsse aus Mitteln des Landes Niedersachsen betrug das Antragsvolumen der Golfvereine, die Mitglied im LSB sind, etwa 75.000 Euro. Im Bereich des Sportstättenbaus haben die Vereine unter dem Dach des GVNB alleine im letzten Jahr von LSB-Förderungen in Höhe von mehr als 300.000 Euro profitiert und ihre Anlagen für die Sportlerinnen und Sportler zukunftsfähig gestaltet.

Diese Weitsicht für den Golfsport und weiterhin starke Mitgliedsvereine wünsche ich dem Golf-Verband Niedersachsen-Bremen auch für die zukünftigen Aufgaben. Der LandesSportBund Niedersachsen wird dabei stets an Ihrer Seite sein.

André Kwiatkowski

Präsident LandesSportBund Niedersachsen e. V.

*„Ein Hole-in-one ist, wenn ein Ball mit einem Schlag direkt vom Tee ins Loch befördert wird –
und der Golfer allein spielt.“*

ROY MCKIE

GRÜNDUNG

50 JAHRE ORGANISIERTER GOLFSPORT IN NORDWESTDEUTSCHLAND

Ein Jubiläum bietet die optimale Gelegenheit, innezuhalten, einen Blick zurück und ebenso einen nach vorne zu werfen. 50 Jahre sind eine lange Zeit. Viel ist geschehen in den vergangenen Jahren – es gab große Meilensteine sowie kleine Anekdoten. An dieser Stelle soll eine Zusammenfassung in fünf Dekaden einen informativen Überblick über die Verbandsgeschichte geben.



Begriffe der letzten 50 Jahre ... erinnern Sie sich?

1970 Szene konspirative Wohnung Holocaust Rasterfahndung 1980 Nulllösung Ellenbogengesellschaft

Dekade 1 – 1973 bis 1983

Im Dezember 1973 waren es 12 Golfclubs aus Niedersachsen und Bremen, die in Hannover die Gründung des GVNБ veranlassten. **Dr. Wilhelm Kohlschein**, der damalige Präsident des Golfclubs Hannover, war es, der die Initiative ergriff und die Vision vom Landesverband mit viel Fachwissen, Weitsicht und Engagement Wirklichkeit werden ließ. Die Vertretung der Clubinteressen, Jugendförderung und die Durchführung von Wettspielen zählten schon damals zu den grundsätzlichsten Aufgaben des Verbandes.

Bereits 1974 wurde das allererste Verbandswettbewerb um einen Netto-Wanderpreis ausgetragen, um den auch heute noch gespielt wird. Insbesondere auf den Bereich der Jugendförderung wurde von Beginn an großen Wert gelegt. Ein Turnier sowie Sichtung- und Förderlehrgänge sorgten für große Begeisterung und viel Resonanz auf Seiten der Aktiven. So war es nur eine logische Konsequenz, für die Zukunft eigene Verbandsmeisterschaften auszuschreiben. Diese wurden erstmals 1977 ausgetragen – und zwar für Damen, Herren und Junioren.

Eine weitere wichtige Aufgabe wurde dem GVNБ bei der Neugewinnung von Clubs und Golfplätzen zuteil. Der Verband leistete wertvolle Hilfe bei der Clubgründung, der Suche nach geeignetem Gelände und dem Genehmigungsverfahren bei den einzelnen Behörden, was sich damals deutlich umfangreicher und vielschichtiger gestaltete als heutzutage. Hierbei war stets die fachliche Hilfe des aktuellen GVNБ-Präsidenten **Dr. Wolfgang Siegmann** von großem Wert. Der Landschaftsarchitekt war auf der Mitgliederversammlung 1976 zum neuen Präsidenten gewählt worden, nachdem Dr. Wilhelm Kohlschein als Gründungspräsident nicht mehr kandidiert hatte.

1979 beschloss zudem der Verband im Rahmen einer Mitgliederversammlung, das Golf Club Magazin künftig als offizielles Verbandsorgan zu benennen und so den mittlerweile 17 Clubs und sich selbst die Möglichkeit zu geben, sich dort darzustellen und eigene Themen zu platzieren.

Auch sportlich konnte das Jahr 1979 mit einer weiteren Premiere aufwarten. Erstmals fanden die GVNБ-Senioren-Meisterschaften statt. Mit der Einführung des sogenannten Länderpokals, einem Mannschaftsvergleichsturnier der einzelnen Landesverbände, wurde 1980 ein nationales sportliches Highlight aus der Wiege gehoben. Das heute renommierte Turnier schloss die Mannschaft des GVNБ im Gründungsjahr auf einem zufriedenstellenden 5. Platz ab. Sieben Jahre nach Gründung des GVNБ konnte man von einem regelrechten Boom im Golfsport sprechen. Mittlerweile 19 Clubs waren im Verband organisiert, die da-



1987: GVNБ-Mannschaftsmeister GK Braunschweig im GC Hannover

malige Mitgliederzahl hatte sich mit 5.000 Golfern sogar annähernd verdoppelt. 1981 geht als sportlich äußerst bedeutsames Jahr in die Geschichte des Verbandes ein. Als Ausrichter des Länderpokals wird die Verbandsmannschaft zudem Vizemeister hinter dem Team aus Nordrhein-Westfalen.

Dekade 2 – 1983 bis 1993

Gekennzeichnet durch die immer größer werdende Zahl der im GVNБ organisierten Clubs fallen die 80er Jahre durch notwendigerweise steigendes personelles wie produktives Engagement auf. Immer neue koordinierende Aufgabenbereiche kommen zu den bereits bestehenden Tätigkeiten hinzu. Sportliches Highlight war 1984 der sensationelle erstmalige Sieg des GVNБ-Teams beim Länderpokal in Saarbrücken.



1984: das siegreiche GVNБ-Team, Länderpokal in Saarbrücken

Mit einer interessanten Neuerung wartete 1993 der DGV auf: Die Vereinigung clubfreier Golfer (VcG) bot Neugolfern ohne Clubzugehörigkeit die Möglichkeit, ihre Golfbegeisterung aktiv auszuleben und sie in das organisierte Golfgeschehen in Deutschland einzubinden. Neumitglieder erfuhren zudem im VcG eine fundierte Ausbildung in allen Bereichen des Golfsports. Und so freuten sich auch

die Mitgliederclubs des GVNB über neue Greenfee-Spieler sowie frisch entstehende Freundschaften. 1993 konnte zudem ein kleines Jubiläum gefeiert werden. Mit der Aufnahme des Golfclubs Munster wurde dieser als 50ster Club im Verband willkommen geheißen.

Dekade 3 – 1993 bis 2003

Das anhaltende Wachstum im Golfsport hielt auch in dieser Dekade an. So wurde die Anzahl der GVNB-Ausbildungstützpunkte und -Trainingsplätze vergrößert, um das Flächenland Niedersachsen besser abzudecken. Hinzu kamen nun allerdings neben den bisherigen gemeinnützigen Vereinen sogenannte Betreibergesellschaften. Auf solchen Golfanlagen wurde auch im Einzugsgebiet des GVNB vermehrt um Greenfee-Spieler geworben oder aber ganze Clubs als eine solche Gesellschaft betrieben.

1996 feierte das Golf Club Magazin sein 25-jähriges Jubiläum und zwei Jahre später der GVNB denselbigen Jahrestag. Hierzu gab es eine Jubiläumsmitgliederversammlung mit den mittlerweile 71 beigetretenen Clubs mit anschließender gelungener Festveranstaltung samt dazu eingeladenen Ehrengästen. In den folgenden Jahren wurde die Geschäftsstelle personell weiter vergrößert und zum erfolgreichen Dienstleister für sämtliche Tagesbelange weiterentwickelt.



1999 wurde Hans-Günter Reiter vom Golf-Klub Braunschweig in die „Hall of Fame“ des GVNB aufgenommen. Aufgrund seiner einzigartigen sportlichen Leistungen wurde ihm diese Ehre zuteil. Neben dem dreimaligen Gewinn der Deutschen Meisterschaft nahm Reiter siebenmal an den Weltmeisterschaften und sogar fünfzehnmal an Europa-meisterschaften teil.

Dekade 4 – 2003 bis 2013

Der GVNB zeichnete sich von jeher als innovativer und lösungsorientierter Verband aus. So ist es nur konsequent, dass der Vorstand 2007 einen „Runden Tisch“ ins Leben ruft. Dieses Gremium hatte das Ziel, fortan spezielle Probleme zu behandeln, zu analysieren und entsprechende Lösungen zu erarbeiten. Die Akquise von Mitgliedern für die Clubs stellte dabei das Hauptaugenmerk dar. Denn nur ein

ausreichend großer Mitgliederstand garantierte den Vereinen die erforderliche finanzielle Sicherheit.

Auf sportlicher Ebene wurden mittlerweile zahlreiche Turniere und Meisterschaften vom GVNB ausgerichtet, die den unterschiedlichen Gruppierungen der Spieler Rechnung trugen. So gab es nun Herren, Damen, Jungsenioren und Seniorinnen sowie die Jugend, unterteilt in verschiedene Altersklassen. Insgesamt erreichte die Zahl der Turniere bis zu 50 pro Jahr. Zu diesem Zwecke wurden von Verbandsseite Ausbildungsseminare für Spielleiter und Platzrichter angeboten.



Erfolgreiche Seminarteilnehmende

Auf der Mitgliederversammlung im März 2010 wurde Dieter Schimmelpfennig aus dem Vorstand verabschiedet und zum Ehrenpräsidenten ernannt. Seit 1976 war er in verschiedenen Ämtern beim GVNB tätig und hatte sich mit seinem großen Engagement sehr verdient gemacht.

Dekade 5 – 2013 bis 2023

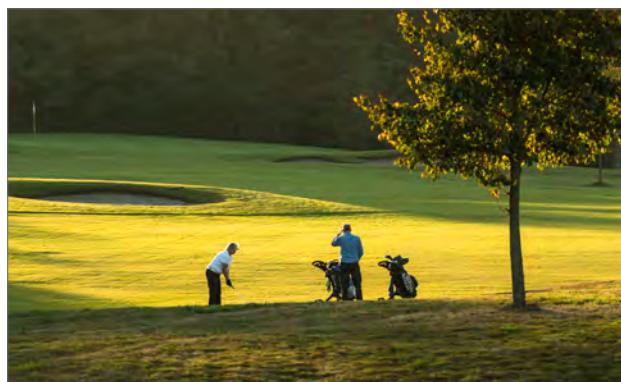
Die prägende Figur dieser Dekade ist sicherlich der aktuelle Präsident **Gerhard Michalak**. Sein Führungsstil ähnelt in seiner Dynamik dem des Gründungspräsidenten Dr. Wilhelm Kohlschein. Beide – aus Führungspositionen in der mittelständischen Wirtschaft kommend – scheuten nicht vor mutigen, zukunftsweisenden Entscheidungen. So machte Gerhard Michalak es sich zur Hauptaufgabe, den GVNB zu einem Dienstleister für die Clubs und Anlagen weiterzuentwickeln. Da dies nicht nur über das Ehrenamt zu schaffen war, verstärkte er die GVNB-Geschäftsstelle in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Nicht nur der Umzug aus dem Privathaus seines Vorgängers und der Einzug in das Bürohaus in der Zeißstraße 10 markieren diesen



Der neue GNVB-Vorstand von 2010 v.l.n.r.: Thorsten Brauer (Justiziar), Brigitte Köhler (Mitglied), Heinz-Dieter Blümke (Vizepräsident/Schatzmeister), Gerhard Michalak (Präsident), Heinz Pruss (Seniorenwart), Carsten Fischer (Mitglied), Dr. Karl Berger (Sportwart)

Weg, sondern auch die Verdoppelung der Planstellen von drei auf sechs.

In diesem Zuge gelang es dem GNVB, die vom Deutschen Golf Verband und dem LandesSportBund Niedersachsen eingeforderte Stelle eines Leistungssportkoordinators qualitativ hochwertig zu besetzen. Auch die Schaffung einer hauptamtlichen Landestrainer-Stelle im Jahr 2015 zeigte schnell sportliche Wirkung. So schaffte es die Mannschaft des GNVB, direkt im Einstiegsjahr den Jungen-Länderpokal zu gewinnen. Aktuell besetzt die erfahrene Tourspielerin Ann-Kathrin Lindner die Stelle der Landestrainerin. Weitere Erfolge der vielseitigen Förderinitiativen lassen nicht lange auf sich warten: Mit Hinrich Arkenau und Lukas Gras stellte der GNVB zwei Deutsche Lochspielmeister, der Club zur Vahr und der GC Hannover konnten mit den Damen und Herren in die 1. Bundesliga aufsteigen, leider jedoch die Klasse nicht dauerhaft halten. Ausnahmespieler wie Tom Haberer und Emma Delwes gelang der Sprung in den Nationalkader I, Leo Tiemann und Jasper Pippig (alle GC Hannover) erhielten die Berufung in den Nationalkader II. Auch der Breitensport kam nicht zu kurz. Weil der DGV seine Förderung in diesem Bereich vollständig auf ein Qualitätsmanagementsystem für Clubs und Anlagen umstellte („QM-Goldstandard“), übernahm der GNVB diese Aufgabe und entwickelte gezielte Förderprogramme wie For(e)Girls! oder die Prämierung von Neuaufnahmen von Jugendlichen und Kindern bis 14 Jahren. Zusammen mit weiteren neu



geschaffenen Breitensportangeboten im Jugendbereich wuchs das Angebot an Breitensport-Ligen unter dem Dach des GNVB auf 38 verschiedene Wettbewerbe mit ca. 600 Mannschaften und 4800 organisierten Golfspielern.

Es hat sich also seit der Gründung vor 50 Jahren im GNVB viel getan – weiterführende Ziele sind bereits gesteckt. So bleibt beispielsweise ein wünschenswertes Anwachsen der Repräsentanz von Frauen in den Entscheidungsgremien des organisierten Golfsports eine Aufgabe für die sechste Dekade des GNVB.

„Golf gehört ganz gewiss zu jenen Beschäftigungen, bei denen es hundertmal besser ist, sie geliebt und verflucht zu haben, als sie überhaupt nie geliebt zu haben.“

BERNARD DARWIN

BLITZLICHTER PORTRÄTS DER PRÄSIDENTEN



Dr. Wilhelm Kohlschein
(12.11.1901 – 14.08.1990)
GVNB-Präsident 1973 – 1976
Beruf: Direktor der Kali-Chemie AG
Heimatgolfclub: GC Hannover



Dr. Wolfgang Siegmann
(06.08.1931 – 13.11.2006)
GVNB-Präsident 1976 – 1989
Beruf: Gartenbau- und Landschaftsarchitekt
Heimatgolfclub: Burgdorfer GC



Hans-Dieter Schimmelpfennig
(28.09.1931 – 07.03.2018)
GVNB-Präsident 1989 – 2010
Beruf: AEG-Direktor, Selbstständiger Generalvertreter VW
Heimatgolfclub: GC Hannover



Gerhard Michalak
(05.10.1957)
GVNB-Präsident seit 2010
Beruf: GF der Innung des Kraftfahrzeughandwerks (IdK)
Heimatgolfclub: GC Hannover

Der damalige Präsident **Dr. Wilhelm Kohlschein** des Golfclubs Hannover gründete nicht nur den GVNB, sondern inspirierte auch den Verleger Hubert Kopp, das Golf Club Magazin als offizielles Organ des GVNB herauszugeben. Mangels einer GVNB-Geschäftsstelle führte der Präsident seine Geschäfte vom Club- oder seinem Firmenbüro aus. Der „Patriarch“ war ein unermüdlicher Antreiber und Förderer der Jugend. So schob der selbst kinderlos gebliebene Industriemanager das Thema „Kinderbetreuung in den Golfclubs“ an. Sein Markenzeichen war ein verschmitztes und hintergründiges Lächeln, mit dem er jedes Eis zum Schmelzen bringen konnte. 1976 gab er den Staffelstab an Dr. Wolfgang Siegmann mit den Worten weiter: „Die herzliche Freude der Golf spielenden Jugendlichen ist der beste Dank für die geleistete Arbeit.“

Nach dem Studium an der TU Hannover gründete **Dr. Wolfgang Siegmann** ein Architekturbüro und arbeitete mit dem DGV bei der Planung und Begutachtung von Golfplätzen zusammen. Sein persönliches Auftreten war von einer vornehmen Bescheidenheit gekennzeichnet, die jedoch seiner Durchsetzungsfähigkeit keinen Abbruch tat. Seine gesteckten Ziele verfolgte er gradlinig und transparent. Nach Gesprächen und Verhandlungen hatten alle den Eindruck, profitiert zu haben. Dr. Wolfgang Siegmann war insofern der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort, als seine Expertise dazu beitrug, einen Gründungsboom einzuleiten. Während seiner Amtszeit wuchs der Bestand der Golfanlagen im GVNB-Bereich um 50 Prozent. Auch wurde unter seiner Führung das Angebot der sportlichen Wettkämpfe erheblich ausgebaut.

Hans-Dieter Schimmelpfennigs überragende Fachlichkeit brachte ihm schnell den Spitznamen „Mr. Golf“ ein und drückte sich nicht nur im Ausbau und der Gestaltung neuer Regularien aus, sondern führte auch zu einem klaren Fokus auf die sportliche Entwicklung seines Landesverbandes, die sich in zahlreichen Erfolgen manifestierte. Sein Beharren auf Etikette und die korrekte Verwendung von Begrifflichkeiten löste so manches Augenrollen aus. Dieter Schimmelpfennig lebte für den Golfsport und für „seinen“ GVNB. In der Zeit seiner Amtsführung verdreifachte sich die Zahl der Clubs und erreichte den jetzigen Stand von über 80. Die 2013 erschienene Festschrift zum 40. Jubiläum des Verbandes wurde von ihm allein verfasst und legt in beeindruckender Weise Zeugnis ab, wie sehr er sich noch im fortgeschrittenen Alter für seinen Verband engagierte. Mit wachsendem Abstand wird immer deutlicher: Er trug zu Recht den Titel „GVNB-Ehrenpräsident“.

Als **Gerhard Michalak** 2010 das Amt des GVNB-Präsidenten übernahm, befand sich die Geschäftsstelle im Privathaus seines Vorgängers. Seine Wahl war seitens der Mitglieder mit der klaren Erwartung verbunden, den Verband zu modernisieren und zum effektiven Dienstleister für die Clubs und Anlagen weiterzuentwickeln. So war es wenig überraschend, dass eine seiner ersten Entscheidungen der Umstrukturierung der GVNB-Geschäftsstelle galt. Der Umzug in die Zeißstraße in Hannover-Döhren und die Bestellung von Joachim Schoetzau als neuen Geschäftsführer waren erste Schritte auf diesem Weg. Obwohl nur mit einem geringen Mitgliedsbeitrag ausgestattet (pro organisiertem Golfer 7,50 €), schaffte er es, den Umfang der Dienstleistungen zu erweitern und die Arbeit der Geschäftsstelle zu professionalisieren. Wichtige Weichenstellungen hierzu waren die Einführung eines hauptamtlichen Landestrainers und eines ebenfalls hauptamtlichen Leistungssportkoordinators. Gerhard Michalaks Führungsstil ist der eines modernen Netzwerkers. Wenn er 2024 der Berufswelt ade sagt, wird er sich vollständig der Verbandsarbeit widmen.

Vizepräsidenten:

Gustav Diekmann (GC Bad Pyrmont)	1973 – 1976
Dieter Schimmelpfennig (GC Hannover)	1976 – 1989
Hubert Kopp (GC Hannover)	1989 – 1998
Dr. Uwe Quitmeyer (GC Ostfriesland)	1998 – 2004
Heinz-Dieter Blümke (GC Soltau)	2004 – 2019
Carl-Clemens Andresen (GC Hannover)	2019 – 2023

Schatzmeister:

Karl Pietscher (GC Harz)	1983 – 1989
Heinz-Dieter Blümke (GC Soltau)	1989 – 2013
Carsten Fischer (GC Syke)	seit 2013

Sportwart:

Dieter Schimmelpfennig (GC Hannover)	1976 – 1989
Peter Möll (GC an der Göhrde)	1989 – 1994
Barry Weickel (Club zur Vahr)	1994 – 2004
Frhr. Franz-Josef Spies v. Bülllesheim (Achimer GC)	2004 – 2009
Dr. Karl Berger (Oldenburgischer GC)	2009 – 2013
Axel Ketzner (Club zur Vahr)	2013 – 2018
Carl-Clemens Andresen (GC Hannover)	2018 – 2023

Jugendwart/-in:

Margret Plasse (GC Worpswede)	1994 – 1998
Dieter Althoff (GC Gifhorn)	1998 – 2002
Dr. Michael Albers (GC Gleidingen)	2004 – 2010
Sjut Mattner (GK Braunschweig)	2010 – 2012
Carl-Clemens Andresen (GC Hannover)	2012 – 2018

Seniorenwart:

Heinz-Pruss (GC Harz)	1998 – 2013
Dr. Karl Berger (Oldenburgischer GC)	seit 2013

Vorstandsmitglieder mit diversen anderen Funktionen:

Michael Böhm (GK Braunschweig)	1973 – 1976 (Mitglied)
August K. Weyhausen (Club zur Vahr)	1973 – 1983 (Mitglied)
Karl Pietscher (GC Harz)	1976 – 1983 (u. a. Mitglied)
Uwe Hollweg (Club zur Vahr)	1983 – 1989 (Mitglied)
Hubert Kopp (GC Hannover)	1989 – 1998 (u. a. Pressewart)
Dr. Uwe Quitmeyer (GC Ostfriesland)	1989 – 2004 (Mitglied/Umweltbeauftragter)
Manfred Gehrmann (Club zur Vahr)	1989 – 1998 (Mitglied)
Ralf Hantschel (Osnabrücker GC)	1998 – 2007 (Pressewart)
Gerhard Michalak (GC Schaumburg/GCH)	2004 – 2010 (u. a. Mitglied)
Brigitte Kähler (GC Soltau)	2010 – 2014 (Mitglied)
Carsten Fischer (GC Syke)	2010 – 2013 (u. a. Mitglied)
Thorsten Brauer (Hof Loh)	2007 – 2013 (Mitglied/Justiziar)
Caspar Willich (GC Syke)	seit 2017 (Marketing/Inklusion)
Karin Koppers (GC Gleidingen)	seit 2018 (Mitglied)

Ehrenmitglied Hubert Kopp seit 1998**Ehrenpräsident Dieter Schimmelpfennig seit 2010**

„Golf tut der Seele gut. Du wirst so wütend auf dich selbst, dass du vergisst, deine Feinde zu hassen.“
FRANK COFFEY

DAS GOLF CLUB MAGAZIN

VOM VEREINSBLÄTTCHEN ZUM STARKEN VERBANDSMAGAZIN

Das Golf Club Magazin ist das Zentralorgan des GVNB und in seiner Geschichte nur einige wenige Jahre jünger als sein begründender Verband. 46 Jahre berichtet die Zeitschrift nun schon über das Geschehen der zugehörigen Clubs sowie über Neuigkeiten beim GVNB. Wie so oft im Leben sind die Idee und die Geschichte, die der Publikation zugrunde liegen, neben aller Innovation auch vom Zufall geprägt.

Am Anfang stand ein flapsiger Spruch

„Sag mal, Hubert, du hast doch die größte Werbeagentur Norddeutschlands. Kannst du uns nicht mal so'n Vereinsblättchen machen?“ Dies rief Dr. Wilhelm Kohlschein, damaliger Präsident des Golfclubs Hannover, seinem Vereinsmitglied Hubert Kopp im Herbst 1971 auf der Clubterrasse zu. Diese Begegnung war der Startschuss des offiziellen Verbandsmagazins, welches heute mit einer Auflage von ca. 9000 Stück und sechs Ausgaben jährlich im JAHR Artopé Media Verlag gemeinsam mit dem überregionalen GOLFMagazin erscheint.

Auf die Idee folgte bereits im März 1972 die erste Ausgabe, die Hubert Kopp zunächst mit seiner eigenen Unternehmensberatung und Werbeagentur herausgab. Der Verleger selbst war es, der mit seiner Aufbruchsstimmung und Energie das Projekt maßgeblich formte und die Gründungsidee zum Erfolg führte. Damals drehte sich der Inhalt des vierteljährlich erscheinenden Blattes noch ausschließlich um die Geschehnisse im Golfclub Hannover, aber bereits 1979 wurde es im Rahmen einer Mitgliederversammlung zum offiziellen Organ des GVNB benannt. Sechsmal im Jahr statt zuvor viermal konnten nun die damals 17 verschiedenen Clubs des Landesverbandes mit eigenständigen Beiträgen Einblicke in ihre Vereine geben. Auch der GVNB selbst konnte von nun an seine eigenen Themen und Neuigkeiten hier platzieren. Scheinbar traf die Idee vom verbandseigenen Magazin den aktuellen Zeitgeist, denn dem Beispiel folgten nach und nach andere Verbände. Neben dem GVNB gab es nun Regionalausgaben in Schleswig-Holstein, den neuen Bundesländern, eine Süd-Ausgabe für Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz sowie den beiden Golf-Senioren-Gesellschaften. Das Magazin wurde 1995 sogar zur meistgelesenen Golfzeitschrift Deutschlands gekürt.



01/1972

Die Frage zum Geheimnis des Erfolges beantwortet Claudia Kopp, Tochter des inzwischen verstorbenen Gründers und langjährige Chefredakteurin des Magazins, folgendermaßen:

„UNSERE ZEITSCHRIFT, IN DER GLEICHBERECHTIGT VON DER GROSSEN UND KLEINEN GOLFWELT BERICHTET WURDE, HATTE IHRE BASIS IN DEN GOLFCLUBS. SIE UND IHRE LANDESVERBÄNDE STANDEN UNEINGESCHRÄNKT IM MITTELPUNKT UNSERER REDAKTIONELLEN ARBEIT.“



01/1974



06/1988



04/1989

Damals waren es über 200 Korrespondenten, die bundesweit engagiert aus dem Vereinsleben berichtet haben. Auch Reportagen und Analysen meinungsfähiger Golf-Journalisten bereicherten das Heft maßgeblich. Gesellschaftliches Highlight war ein jährlich stattfindendes Turnier, das sogenannte Korrespondententurnier, zu dem diese aus sämtlichen Clubs eingeladen wurden. Dabei wurde nicht nur um einen begehrten Pokal gespielt und anschließend in fröhlicher Runde zusammen gegessen. Es wurde auch die weitere redaktionelle Zusammenarbeit besprochen und neue Themen erschlossen. In der Zusammensetzung der Flights gab es traditionell den „Verleger-Flight“, in dem ein Clubkorrespondent mit Hubert Kopp und dem gastgebenden Club-Präsidenten zusammen auf die Runde ging. Kein Geheimnis war es, dass dieses vermeintliche Privileg auch anstrengend werden konnte, denn es war bekannt, dass Kopp ein weitaus besserer Verleger war als Golfspieler.

2002 wurde das Magazin vom Jahr-Verlag übernommen und in seiner Aufmachung und Erscheinungsweise umgestaltet. Es gab beispielsweise vermehrt Beiträge zu Clubs und Verbänden, die keine GNVB-Mitglieder waren, und das Format entsprach so nicht mehr der Ursprungsidee. Mittlerweile wurde das Magazin erneut überarbeitet und besitzt nun wieder – mittlerweile im JAHR-Artropé Media Verlag erscheinend – einen klar getrennten Regionalteil. Die Leser dürfen also auch zukünftig gespannt auf unterhaltsame sowie spannende Themen aus Niedersachsen und Bremen sein.



2022

„Mein schlechtester Tag auf dem Golfplatz ist immer noch besser als mein bester Tag im Büro.“
JOHN HALLISEY

OHNE REFEREE GEHT ES NICHT!

Vor ein paar Jahren wurden seitens des DGV die offiziellen Golfregeln komplett überarbeitet, das Handicap-System geändert und das Amateurstatut modernisiert. Die Regularien sind weltweit gültig und haben das Ziel, den heutigen Bedürfnissen des Spiels gerecht zu werden. Sie sollen für die Aktiven verständlicher, einheitlicher und leichter anwendbar sein. Trotz allem ist es schwierig, auf alle Fragen eine Antwort zu haben. Es sei denn, man ist ein Golf-Referee, denn dieser hat in jeder Situation den Überblick.

Ein Referee ist in erster Linie dafür da, beim Zählspiel dafür zu sorgen, dass die Golfregeln eingehalten werden. Das klingt einfach, kann zuweilen aber eine komplexe Aufgabe sein. Denn aus den 13 Geboten, die es im Jahr 1744 gab, ist ein Regelwerk entstanden, welches aus 34 Vorschriften besteht. Am Ende einer zweijährigen Theorie- und Praxisausbildung innerhalb der jeweiligen Landesverbände stehen für den angehenden Schiedsrichter verschiedene Prüfungen. Neben den Regularien geht es auch um die grundsätzlichen Abläufe bei Wettspielen. Ab diesem Zeitpunkt ist ein frischgebackener Referee bei Verbandswettspielen und Spielen der Deutschen Golf-Liga einsetzbar. Wer international als Schiedsrichter arbeiten möchte, der muss nach St. Andrews zur R&A Referees School reisen und sich hier weiterbilden.

Der Blick in die Praxis zeigt, dass die Arbeit des Schiedsgerichts bereits lange vor einem Turnier beginnt. So müssen beispielsweise die Aus-Grenzen definiert, ungewöhnliche Bodenverhältnisse markiert, Doping-Zonen eingerichtet und Fahnenpositionen festgelegt werden. Im Wettbewerb muss neben der Beantwortung der Regelfragen auch auf die Spielgeschwindigkeit geachtet werden.



Zweifelsohne ist der Job des Referees ein äußerst zeitintensives Ehrenamt. Aus diesem Grund setzt sich dieser Ausschuss beim GVNB aus vielen engagierten und kompetenten Menschen zusammen. Über deren persönlichen Einsatz sind wir richtig froh, denn es braucht Manpower, um sämtliche Wettspiele im Verband ausreichend zu bestücken. Elf international einsatzbereite R&A Referees stehen dem GVNB in den eigenen Reihen zur Verfügung, hinzu kommen 34 nationale Spielleiter. Eine davon ist Dr. Ulrike Gartz, die auf dem Gut Wissmannshof beheimatet ist und im Interview Einblicke in die Tätigkeit des Referees gewährt.

Interview mit Dr. Ulrike Gartz – Sport- und Vorgabenausschuss GVNB, Ausbildungsteam, Referee, Liga-Leiterin AK30 Damen Süd

Frau Gartz, das Golf-Regelwerk ist teilweise schwierig zu überschauen, doch der Referee behält immer den Überblick. Gab es einen Grund oder ein Ereignis für Sie persönlich, sich in diesem Bereich zu engagieren?

Wir waren vor 25 Jahren oft mit unserem damaligen Teaching Pro Simon Marshall auf vielen Turnieren (British Open Qualifying, EPD-Tour, heute Pro Golf Tour) unterwegs. Mein Mann Holger machte Caddie und ich habe angefangen, bei der EPD-Tour mitzuhelfen. Da ich mich sehr gut mit dem Chief Referee David Ashton verstand, wollte ich mich zum Thema Regeln weiterbilden. Ich habe mich intensiv damit befasst und dann später noch die Ausbildung im Landesverband gemacht.

Wie sieht die Ausbildung zum Referee konkret aus?

Die Ausbildung ist sehr praxisorientiert. Natürlich gibt es auch theoretischen Unterricht, in dem das Regelwerk erklärt wird, aber das Hauptaugenmerk liegt auf der praktischen Ausbildung im Turnierbetrieb. Es gehört auch eine große Portion Selbstverantwortung dazu, sich mit den Regeln wirklich zu befassen und im Ernstfall zu wissen, wo man die Entscheidung im Regelbuch finden kann.

In welchem Rahmen werden Sie als Referee angefragt? Dürfen Sie überall eingesetzt werden oder ist Ihr Einsatzgebiet regional begrenzt?

Ich habe meine Einsätze im Landesverband GVNB, gelegentlich in meinem Heimatclub Gut Wissmannshof, aber vor allem bei den Deutschlandfinalen und dem Europafinale der JOKA Rules Tournament Series. Der Einsatz ist abhängig vom Veranstalter bzw. davon, welche Voraussetzungen dieser fordert. Da ich vor Jahren zwar die Ausbildung zum R&A Referee gemacht habe, diese aber nie aufgefrischt habe, werde ich hauptsächlich regional eingesetzt.

Gibt es auf jedem Golfturnier einen Referee vor Ort oder ist dies nur bei größeren Veranstaltungen der Fall?

Es sollte bei jedem Turnier eine Spielleitung geben, die aus drei fachlich kompetenten Personen besteht. Das müssen aber keine ausgebildeten Referees sein. Die verbands-eigenen Turniere werden immer mit ausgebildeten Referees und Spielleitern besetzt. Für die Turniere des DGV und die professionellen Touren braucht man eine höhere Qualifikation.

Wo genau liegen Ihre Aufgaben beim Spiel? Sind es nur die Entscheidungen bei Regelfragen oder wo ist ein Referee noch gefragt?

Der Referee ist auch für die Vorbereitung der Turniere zuständig: Platzkennzeichnung, Meldungen der Teilnehmer, Startliste. Am Turniertag steht dann der Ablauf des Turniers im Vordergrund und natürlich auch die Spielgeschwindigkeit und anfallende Regelfragen oder Gewitterunterbrechungen. Danach werden Ergebnislisten kontrolliert und das Turnier abgeschlossen.

Handelt es sich tatsächlich um einen Job im reinen Ehrenamt? Wie werden Sie unterstützt in Sachen Fahrtkosten und Zeitaufwand?

Es ist ein reines Ehrenamt mit Fahrtkostenerstattung und einer kleinen Pauschale.

Hat Ihre Fachkenntnis Einfluss auf Ihre eigenen privaten Runden? Sind Ihre Flightpartner vielleicht etwas angespannt in Ihrer Gegenwart und wie gehen Sie mit der Thematik um?

Das hat einen sehr großen Einfluss auf meine privaten Runden, da ich natürlich besonders darauf achte, dass mein eigenes Spiel regelgerecht ist. Ich denke, meine Flightpartner sind eher entspannt, da sie wissen, dass sie bei jeder Regelfrage eine kompetente Antwort erwarten können. Ich habe schon oft gehört: Es ist schön, mit dir zu spielen, dann kann uns ja regeltechnisch nichts passieren.



„Ein Tap-in ist ein Putt, der so kurz ist, dass man ihn einhändig vermasseln kann.“
HENRY N. BEARD

FÖRDERN & LOSLASSEN

DIE ARBEIT DER GNVB-LANDESTRAINERIN

Ohne eine gute und engagierte Jugendarbeit geht es nicht. Aus diesem Grund setzt der GNVB auf diesem Gebiet seit jeher auf ein professionelles Konzept und Fachkompetenz. Denn nicht immer ist es leicht, die Nachwuchstalente zu finden und zu erkennen, sie entsprechend zu fördern, an den Landesverband zu binden und sie zu guter Letzt loszulassen, wenn die gemeinsame Zeit vorbei ist. Ann-Kathrin Lindner ist die aktuelle Landestrainerin beim GNVB. Sie ist selbst PGA-Professional mit DOSB-A-Lizenz und hat ihre Heimat im Burgdorfer Golfclub. Im Interview gibt sie Einblicke in die Strukturen einer erfolgreichen Jugendarbeit.

Seit wann sind Sie Landestrainerin beim GNVB? Was haben Sie vorher beruflich gemacht?

Beim GNVB arbeite ich seit dem 1. Januar 2023. Ich bin also ganz frisch im Amt. Allerdings habe ich den vorherigen Landestrainer bereits seit 2020 beim Training besonders rund um den Jugendländerpokal unterstützt. Die letzten drei Jahre habe ich zudem im Burgdorfer Golfclub die Damenmannschaft sowie den Jugendbereich koordiniert und geleitet. Zwischen 2013 und 2017 war ich auf der Ladies European Tour selbst als Spielerin aktiv.

Was gab den Ausschlag, den Posten der Landestrainerin anzunehmen?

Golfspieler in einem Kader zu betreuen ist natürlich etwas anderes als die Spieler eines einzelnen Golfclubs. Hier habe ich die Möglichkeit, mit Talenten zusammenzuarbeiten und diese auf dem Weg Richtung Leistungssport zu begleiten. Das finde ich extrem spannend.

Wie viele junge Sportler betreuen Sie insgesamt?

Bei uns gibt es vier verschiedene Kaderstufen. Der Förderkader richtet sich an Spieler zwischen 10 und 12 Jahren, der Entwicklungskader baut darauf auf und unterstützt Jugendliche zwischen 12 und 14 und der Landeskader besteht in der Regel aus 15- und 16-Jährigen. Zu guter Letzt gibt es noch den Anschlusskader, der über 16-Jährige begleitet, die an der nationalen Spitze stehen, jedoch noch nicht im Nationalkader aufgenommen sind. 130 Kinder und Jugendliche sind auf die verschiedenen Kader verteilt. Diese werden natürlich nicht nur von mir selbst trainiert, sondern von unterschiedlichen Co-Trainern. Ich selbst leite das Entwicklungs- und Landeskadertraining.



Wie intensiv trainieren Sie mit innerhalb der verschiedenen Kader? Wie unterscheiden sie sich im Trainingsaufbau?

Der Förderkader trifft sich alle zwei Wochen für ein 90-minütiges Stützpunkttraining. Hier werden die koordinativen und golferischen Grundlagen ausgebildet. Der Entwicklungskader trainiert ein bis zwei Tage im Monat, insbesondere das Entwickeln einer Trainingsstruktur sowie das Anwenden der erlernten Techniken werden dabei gefördert. Auch die Turnierplanung und Platzanalysen sind ein Thema. Der Landes- und der Anschlusskader trainieren

zwei Tage im Monat. Uns ist es wichtig, zu betonen, dass wir nicht als Heimtrainer agieren möchten und können. Bei uns geht es beispielsweise um die Jahresplanung, wir fahren auch mit zu einzelnen Turnieren und helfen bei der anschließenden Analyse, fördern den Wettspielcharakter im Training und wollen für mehr Variabilität in den Schlagarten sorgen. Auch eine Trainingsreise im Frühjahr und Herbst steht bei uns auf dem Programm.

Arbeiten Sie lieber mit ganz jungen Nachwuchsgolfern oder reizt es Sie mehr, mit den älteren zu trainieren?

Da habe ich keine Präferenz! Ich arbeite gern mit Spielern, die Interesse für den Sport mitbringen und Ziele verfolgen.

Wie gehen Sie damit um, wenn Ihre Schüler aus Ihrer Betreuung ausscheiden oder herauswachsen? Fällt es schwer, loszulassen?

Als Co-Trainerin habe ich beim Jugendländerpokal Mädchen betreut, die anschließend altersmäßig ausscheiden mussten. Es besteht immer noch ein guter Kontakt. Die Jugendlichen wissen, dass sie sich bei Fragen gern weiterhin melden können. Das ist mir wichtig. Loszulassen und den nächsten Schritt zu verfolgen gehört dazu.

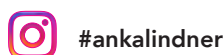
Gibt es ein Erlebnis oder eine Anekdote, an die Sie sich besonders gern erinnern?

Wiederum beim Jugendländerpokal war ich auf der Fahrt ins Hotel mit zwei Spielerinnen. Es war spät, es war 36 Grad heiß und ebenfalls 36 Löcher lagen hinter den beiden, als sie ein Huhn über eine Wiese laufen sahen. Trotz der vorangegangenen Anstrengungen hatten die beiden nichts Besseres zu tun, als auszusteigen und das Huhn wieder einzufangen. Ich habe das sogar im Video festgehalten. An Durchhaltevermögen mangelt es denen zumindest nicht!

Haben Sie einen besonders guten Trainingstipp?

Arbeiten Sie so viel wie möglich an den Grundlagen von zu Hause aus. Regelmäßige Mobilitätsübungen auf dem Teppich oder das Nachahmen der Golfbewegung ohne Einsatz der Arme und des Schlägers können nicht schaden.

Wer mehr über Ann-Kathrin Lindner erfahren will, sollte ihrem Instagram-Kanal folgen:



www.anka-lindner-golf.de

Mehr von Ann-Kathrin Lindner

Beruf/Ausbildung

2007 – 2009	Ausbildung Sport- und Fitnesskauffrau
2010 – 2017	DGV Damen Nationalkader
2013 – 2017	Ladies European Tour Spielerin
2018 – 2019	Ausbildung Fully Qualified PGA-Professional DOSB B-Trainerin im GC St. Leon-Rot
2022	DOSB A-Trainerin
2020 – 2022	Trainerin und Jugendkoordinatorin im Burgdorfer Golfclub
Ab 2023	Landestrainerin des Golf-Verbands Niedersachsen-Bremen e.V.



Größte Erfolge als Professional

2013	Honma Pilsen Golf Masters/ 1. Platz LET Access Tour Frankreich/ 2. Platz Aberdeen Asset Management Ladies Scottish Open/ 10. Platz
2014	C Cell South African Womens Open/ 4. Platz Allianz Ladies Slovak Open/ 5. Platz Aberdeen Asset Management Ladies Scottish Open/ 12. Platz
2022	PGA Teachers Championship/ 1. Platz

„Wie kindisch Golfspieler mitunter sind, sieht man daran, dass sie oft nicht weiter als bis fünf zählen können.“

JOHN UPDIKE

DIE GVNB-MEISTER IM ÜBERBLICK

Mannschaftsmeisterschaften AK offen Damen und Herren

1979 – 2000

Jahr	Austragungsort	Sieger
1979	GC Hannover	Burgdorfer GC
1980	Burgdorfer GC	GK Braunschweig
1981	GC Hannover	GK Braunschweig
1982	Club zur Vahr	GK Braunschweig
1983	GK Braunschweig	GK Braunschweig
1984	GC Hannover	GK Braunschweig
1985	Burgdorfer GC	GK Braunschweig
1986	Burgdorfer GC	GK Braunschweig
1987	GC Ostfriesland	GK Braunschweig
1988	GC Hannover	GK Braunschweig
1989	Burgdorfer GC	GK Braunschweig
1990	Club zur Vahr	GC Hannover
1991	GC Worpswede	GK Braunschweig
1992	Oldenburgischer GC	GLC Berlin-Wannsee
1993	Oldenburgischer GC	Club zur Vahr
1994	GC Hardenberg	GK Braunschweig
1995	Osnabrücker GC	GLC Berlin-Wannsee
1996	GC Hannover	GC Hannover
1997	GLC Berlin-Wannsee	GC Hannover
1998	GK Braunschweig	GK Braunschweig
1999	GC Deinster Mühle	GK Braunschweig
2000	Club zur Vahr	GK Braunschweig

2001 – 2022

Jahr	Austragungsort	Sieger
2001	GC Worpswede	Club zur Vahr
2002	Rethmar Golf Links	GK Braunschweig
2003	Club zur Vahr	GK Braunschweig
2004	GC Deinster Mühle	Rethmar Golf Links
2005	Burgdorfer GC	GK Braunschweig
2006	GC Gleidingen	Rethmar Golf Links
2007	Club zur Vahr	GK Braunschweig
2008	GA Green Eagle	Rethmar Golf Links
2009	GC Tietlingen	GK Braunschweig
2010	Club zur Vahr	Oldenburgischer GC
2011	GC Burgwedel	Rethmar Golf Links
2012	Oldenburgischer GC	Club zur Vahr
2013	GC Gifhorn	Club zur Vahr
2014	Burgdorfer GC	GK Braunschweig
2015	GC Verden	Club zur Vahr
2016	GP Steinhuder Meer	GK Braunschweig
2017	GC Königshof Sittensen	Club zur Vahr
2018	GC Rehburg-Loccum	GC Hannover
2019	Achimer GC	GC Hannover
2020	GC Tietlingen	nicht ausgetragen
2021	GC Tietlingen	Club zur Vahr
2022	Rethmar Golf	Burgdorfer GC



Mannschaftsmeisterschaften 2004 im GC Deinster Mühle, Sieger und Platzierte



Siegreich in 2022: Team Burgdorfer GC



2011, Anne-Kathrin Albrecht



2011, Peter Meyer



2017, Leonard Studzinski



2017, Viktoria Maria Hund



2021, Bjarne Wietschorke und Antonia-Leonie Eberhard

Meister der Damen AK offen

Jahr	Austragungsort	Siegerinnen	Heimatclub
1977	Club zur Vahr	Susanne Schultz	GC Hannover
1978	GC Hannover	Susanne Schultz	GC Hannover
1979	Burgdorfer GC	Susanne Schultz	GC Hannover
1980	Club zur Vahr	Sibylle Bartels	GC Hannover
1981	GC Hannover	Martina Koch	GC Hannover
1982	GK Braunschweig	Martina Koch	GC Hannover
1983	Burgdorfer GC	Susanne Schultz	GC Hannover
1984	Club zur Vahr	Katharina Koch	GC Hannover
1985	GC Hannover	Susanne Schultz	GC Hannover
1986	GK Braunschweig	Susanne Bernt	GLC Berlin-Wannsee
1987	GC Hardenberg	Eva Kregel	GC Harz
1988	Club zur Vahr	Claudia von Grundherr	Club zur Vahr
1989	Osnabrücker GC	Annette Jansen	GC Isernhagen
1990	GC Hannover	Gabriele Böx	GC Hannover
1991	GC Hardenberg	Eva Kregel	GC Harz
1992	Burgdorfer GC	Savi Böx	GC Hannover
1993	GC Hardenberg	Nicole Stillig	GC Gifhorn
1994	Oldenburgischer GC	Sabine zu Jeddelloh	Oldenburgischer GC
1995	Club zur Vahr	Anne-Katrin Munz	GC Oberneuland
1996	GK Braunschweig	Miriam Hiller	GC Bad Pyrmont
1997	GC Worpswede	Miriam Hiller	GC Bad Pyrmont
1998	Club zur Vahr	Yvonne Evers	GC Worpswede
1999	GC Thülsfelder Talsperre	Christina Kastern	Burgdorfer GC
2000	Burgdorfer GC	Yvonne Evers	GC Worpswede
2001	GC Hardenberg	Claudia Bongartz	Club zur Vahr
2002	GC Deister Mühle	Anja Monke	Rethmar Golf Links
2003	GK Braunschweig	Anja Monke	Rethmar Golf Links
2004	Oldenburgischer GC	Jennifer Kosse	GC Hatten
2005	GC Burgwedel	Andrea Kraus	GC Gifhorn
2006	Club zur Vahr	Andrea Kraus	GC Gifhorn
2007	Osnabrücker GC	Laura-Sophie Zurmöhle	GC Hardenberg
2008	GC Gleidingen	Nora Möhn	GC Gut Düneburg
2009	GA Green Eagle	Georgina Parker	GC Hardenberg
2010	Oldenburgischer GC	Ann-Kathrin Lindner	Burgdorfer GC
2011	GC Langenhagen	Anne-Kathrin Albrecht	GC Herzogstadt Celle
2012	Club zur Vahr	Antonia-Leonie Eberhard	Burgdorfer GC
2013	Oldenburgischer GC	Larissa-Roxana Stergiou	Club zur Vahr
2014	GC Hannover	Marleen Lemke	GC Hannover
2015	GC Syke	Helena Neuhold	GC Hannover
2016	Rethmar GC	Lara Ardler	GK Braunschweig
2017	GC Hardenberg	Viktoria Maria Hund	Club zur Vahr
2018	GC Verden	Lynn Matthay	Burgdorfer GC
2019	GK Braunschweig	Katharina Hesse	Club zur Vahr
2020	Oldenburgischer GC	Katharina Hesse	Club zur Vahr
2021	Club zur Vahr	Antonia-Leonie Eberhard	Club zur Vahr
2022	Club zur Vahr	Katharina Hesse	Club zur Vahr

Meister der Herren AK offen

Jahr	Austragungsort	Sieger	Heimatclub
1977	Club zur Vahr	Karl-Fr. v. Stösser	GK Braunschweig
1978	GC Hannover	Karl-Fr. v. Stösser	GK Braunschweig
1979	Burgdorfer GC	Christoph Städler	Osnabrücker GC
1980	Club zur Vahr	Hans-Günter Reiter	GK Braunschweig
1981	GC Hannover	Hans-Günter Reiter	GK Braunschweig
1982	GK Braunschweig	Andreas Stamm	GK Braunschweig
1983	Burgdorfer GC	Hans-Günter Reiter	GK Braunschweig
1984	Club zur Vahr	Andreas Stamm	GK Braunschweig
1985	GC Hannover	Christian Domin	GC Hannover
1986	GK Braunschweig	Andreas Stamm	GK Braunschweig
1987	GC Hardenberg	Ronald von Grundherr	Club zur Vahr
1988	Club zur Vahr	Kai Winkelvoss	GC Hannover
1989	Osnabrücker GC	Philip Drewes	Club zur Vahr
1990	GC Hannover	Christian Domin	GC Hannover
1991	GC Hardenberg	Philip Drewes	Club zur Vahr
1992	Burgdorfer GC	Philip Drewes	Club zur Vahr
1993	GC Hardenberg	Andreas Stamm	GK Braunschweig
1994	Oldenburgischer GC	Benjamin Schlichting	Oldenburgischer GC
1995	Club zur Vahr	Philip Drewes	Club zur Vahr
1996	GK Braunschweig	Philip Drewes	Club zur Vahr
1997	GC Worpswede	Mark Steckmann	Burgdorfer GC
1998	Club zur Vahr	Kiran Prevett	Club zur Vahr
1999	GC Thülsfelder Talsperre	Daniel Heins	Oldenburgischer GC
2000	Burgdorfer GC	Benjamin Miarka	GC Langenhagen
2001	GC Hardenberg	Peter Meyer	GC Thülsfelder Talsp.
2002	GC Deister Mühle	Peter Meyer	GC Thülsfelder Talsp.
2003	GK Braunschweig	Joachim Schoetzau	Rethmar Golf Links
2004	Oldenburgischer GC	Hans-Günter Reiter	GK Braunschweig
2005	GC Burgwedel	Cecil Böx	Rethmar Golf Links
2006	Club zur Vahr	Marc Mazur	GK Braunschweig
2007	Osnabrücker GC	Sebastian Gras	Osnabrücker GC
2008	GC Gleidingen	Peter Meyer	Rethmar Golf Links
2009	GA Green Eagle	Marco Willenbrock	Rethmar Golf Links
2010	Oldenburgischer GC	Joachim Schoetzau	Rethmar Golf Links
2011	GC Langenhagen	Peter Meyer	Rethmar Golf Links
2012	Club zur Vahr	Philipp Reinermann	Club zur Vahr
2013	Oldenburgischer GC	Lukas Gras	Osnabrücker GC
2014	GC Hannover	Fabian Hennig	GC Hannover
2015	GC Syke	Mark Bischoff	Club zur Vahr
2016	Rethmar GC	Lukas Gras	Osnabrücker GC
2017	GC Hardenberg	Leonhard Studzinski	Club zur Vahr
2018	GC Verden	Alexander Lauer	Club zur Vahr
2019	GK Braunschweig	Leonhard Studzinski	GC Hannover
2020	Oldenburgischer GC	Bjarne Wietschorke	GC Hannover
2021	Club zur Vahr	Bjarne Wietschorke	GC Hannover
2022	Club zur Vahr	Alexander Lauer	Burgdorfer GC

„Mein Ziel für dieses Jahr lautet im Wesentlichen, die Fairways zu treffen.“
LAURI PETERSON

WAS MACHT EIGENTLICH ... MARTINA SCHUMACHER (GEBORENE KOCH)?

Neben dem Breitensport spielt der ambitionierte Leistungssport im Golf-Verband Niedersachsen-Bremen e. V. eine maßgebliche Rolle. Der Verband und die ihm angehörenden Clubs hatten in den zurückliegenden Dekaden zahlreiche erfolgreiche Jugendliche, aus denen bedeutende Golfspieler wurden. Allen voran und vielen nach wie vor ein Begriff: Martina Schumacher. Im Golfclub Hannover begann ihre golferische Laufbahn im Alter von 7 Jahren unter der Anleitung ihres Vaters Horst Koch. Im Clubhaus hängen Fotos von ihr an fast jeder Wand, auf den Siegertafeln ist ihr Name zahlreich vertreten.

Die Ausnahmespielerin hat über Jahrzehnte hinweg die deutsche Golf-Amateurszene dominiert. 1995 wechselte sie ins Profigeschäft der Ladies European Tour (LET). Als Deutschlands beste Proette in dieser Zeit konnte sie die Glashütte Austrian Ladies Open 1996 gewinnen.

Aktuell lebt sie mit ihrem Mann und ihren Kindern in München. Als Pionierin des deutschen Damengolfs hat sie sich nach wie vor mit ganzem Herzen dem Sport verschrieben.

Liebe Frau Schumacher, Sie sind im Golfclub Hannover in Garbsen und im Burgdorfer Golfclub unter Anleitung ihres Vaters als Trainer golferisch groß geworden. Welche Erinnerungen verbinden Sie mit Ihren Golfanfängen?

Ich habe immer gerne und viel Golf gespielt und sehr viele gute Erinnerungen. Wir waren gerade im August 2022 mit meinen Schwestern und Spielkameraden von früher in Hannover und haben eine Runde gespielt. Sieht irgendwie alles aus wie immer. Ich mag den Platz sehr gerne und fühle mich dort nach wie vor sehr wohl. Allerdings wirkt alles viel kleiner als in meiner Erinnerung. (lacht)

Früher gab es hier ein richtiges Kinderhaus mit Kindergärtnerin. Wenn die Eltern auf der Runde waren, sind wir dann hinter dem ersten Loch immer auf die „blaue Wiese“ zum Spielen gegangen. Das war eine sehr schöne Zeit – im Golfclub Hannover war immer was los. Ich bin auch gern an Tagen, die für weniger gute Spieler vorgesehen waren, zum Jugendtraining gegangen. Einfach weil ich nichts verpassen wollte.

Mein Vater war einer der ersten Trainer, der bereits in den 70er Jahren das Potenzial von Videotraining erkannt hat. Davon habe ich unmittelbar profitiert.

Was fasziniert Sie nach wie vor am Golfsport?

Wenn ich auf dem Golfplatz bin, bin ich immer glücklich und fühle mich gut aufgehoben. Vielleicht liegt es daran, dass ich eine glückliche Kindheit auf dem Golfplatz verbracht habe.



Ich mag es immer noch, ein bisschen zu trainieren und mich mit meinem Schwung zu beschäftigen. Dann merke ich direkt, dass ich wieder besser werde. Mir macht das nach wie vor viel Freude! Wenn ich mir vorstelle, wie der Schlag gehen soll oder wie ich das Loch spielen möchte, und wenn es dann auch so klappt – das ist einfach toll!

Golf ist auch ein großartiger Sport im Alter. Man trifft dabei auf andere Menschen, kommt an die frische Luft und kann auch generationsübergreifend miteinander spielen, bleibt in Bewegung. Sie merken schon, ich bin in jeglicher Hinsicht ein Fan vom Golf!

Und wo spielen Sie aktuell?

Ich bin im Golfclub Wörthsee im Südwesten von München. Ich spiele nach wie vor total gerne Turniere. Ich habe mich reamateurisieren lassen und bin dort mit Begeisterung Teil der Damenmannschaft und aktiv in der AK50-Mannschaft.

Sie haben 1986 als amtierende Europameisterin Ihr Studium in den USA aufgenommen. Wie muss man sich das College-Golf in der damaligen Zeit vorstellen?

Ich war vermutlich die erste Deutsche und bin nach dem Abitur 1986 nach Amerika ins College gegangen – das war eine ganz tolle Erfahrung! Ich habe 1990 meinen Bachelor in Arizona und 1992 meinen Master in Kansas gemacht – dort gab es spezielle Kurse für Golfplatzdesign. Da war ich noch Amateur.

In meiner Collegezeit von 1986 – 1990 war ich von September bis Mai im College und habe dort Golf gespielt und in den übrigen Monaten habe ich in Deutschland und Europa Turniere gespielt. Am Ende wusste ich gar nicht mehr, wo ich so wirklich war, und konnte mich nicht mehr richtig konzentrieren. Da habe ich gelernt, dass Pausen sehr wichtig sind!

Gleich in meiner ersten Saison war ich unter den Top 20 der US-Amateurrangliste und wurde in das All-American-Team nominiert. Dafür wurde ich nach meiner vierten Nominierung auch durch die University of Arizona geehrt.

Danach bin ich nach München gegangen und habe dort als Golfplatz-Architektin für zwei Jahre bei Golfplatzplaner Kurt Rosknecht gearbeitet. In der Zeit habe ich halb Golf gespielt und halb gearbeitet. Da konnte ich aber jobmäßig keine verantwortungsvollen Projekte übernehmen und golfmäßig bin ich auch nicht weitergekommen. So habe ich dann den Entschluss gefasst, noch mal Pro zu werden, und hatte damals das Angebot von Steigenberger, mich zu unterstützen. Das habe ich dann 5 Jahre lang gemacht, was mir sehr gut gefallen hat. Und ich war auch relativ erfolgreich! Ich habe anfangs sogar noch nach der Geburt von Antonia weitergespielt. Ich hatte zwar oft meine Mutter dabei und mein Mann hat mich auch immer besucht, aber wir sind dann auch nach Amerika umgezogen. Irgendwann habe ich mich aufgrund der vielen Reiseerei gegen die European Tour und für die Familie entschieden. Da hätte ich noch viel mehr reisen müssen, weil ich für Amerika

keine Tourkarte hatte. Im Nachhinein leider, war dann das Thema für mich abgeschlossen.

Haben es die deutschen Damen mittlerweile leichter im Profigeschäft? Was hat sich aus Ihrer Sicht am meisten verändert oder sogar verbessert?

Ich hatte eine optimale Unterstützung, da ich ja meinen eigenen Golftrainer zu Hause hatte. Mein Vater hat mich sehr unterstützt, da ist auch viel Geld in meine Karriere geflossen. Die finanzielle Unterstützung ist heute sicherlich besser gegeben – ob die Spielerinnen auch gute Trainer haben, weiß ich natürlich nicht. (lacht) Damals musste ich viel selbst organisieren, das läuft sicherlich mittlerweile viel professioneller ab.

Arbeiten Sie noch im Golfbereich oder haben Sie sich beruflich noch einmal verändert?

2012 sind wir zurück nach München gekommen. 2015 habe ich wieder angefangen zu arbeiten. Erst in der Immobilienbranche und dann habe ich mich wieder auf die Landschaftsarchitektur fokussiert. Und jetzt arbeite ich seit 2019 bei der Stadt München und bin mit anderen Ingenieuren verantwortlich dafür, dass die ganzen Parks, Spielplätze und Fahrradwege gepflegt und verkehrssicher sind.

Wie sehen Sie die Zukunft des Golfsports in Deutschland? Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für Clubs und Verbände?

Bei uns im Club fehlt es an Jugendlichen. Als ich aufgewachsen bin, hatten wir rund 80 Jugendliche im Golfclub Hannover und wir hatten immer jede Menge Spaß miteinander. Das Training war auch deshalb großartig, weil nicht dauernd der Leistungsaspekt im Vordergrund stand. Der Chef von Langnese hat zum Beispiel im Sommer immer Eis mitgebracht – das war unser Highlight!

Heute wird verstärkt in kleineren Leistungsgruppen trainiert. So kann man aber – aus meiner Sicht – keine Freundschaften schließen. Außerdem geht für einige Kinder auch der Spaß verloren, weil der Leistungsgedanke und die Erfolge zu stark im Fokus stehen. Der Breitensport sollte meiner Meinung nach viel mehr gefördert werden. Kinder und Jugendliche sind ja die Zukunft der Golfclubs, auch im Hinblick auf Mitgliedschaften.

Was wünschen Sie dem GVNB und den Verantwortlichen zu seinem/ihrem Jubiläum?

Ich wünsche natürlich alles Gute! Ich bin absolut dankbar dafür, dass ich in den Clubs und im GVNB so toll gefördert wurde. Golf war und ist ein riesiger positiver Teil in meinem Leben und das wäre natürlich alles nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung vom Golfclub Hannover, vom Burgdorfer Golfclub und vom GVNB.

EIN RÜCKBLICK AUF EINIGE ERFOLGREICHE JUGENDLICHE AUS DEM LANDESKADER

VELTEN MEYER

- Spielt Golf seit:** 2003
Golf gelernt in/bei: GC Oldenburger Land, Thorsten Janßen
Jetziger Heimatclub: Orange Tree GC , Oldenburgischer GC
Größter Erfolg: Vierumäki Finnish Challenge 1. Platz
Golferisches Vorbild: Hinrich Arkenau und Tiger Woods
- Bestes Handicap:** Weiß ich gar nicht mehr, stand da mal mit +6 drauf, nachdem die Pros HCPs gegeben haben, glaube ich ... als Amateur vielleicht +3.8 oder so, wenn ich tippen müsste
- Aktueller Beruf:** Playing Professional
- Schönste Erinnerung an den Kader/GVNB:**
Heimat Jugendländerpokal in Langenhagen, Heidenheim
- Wie hat dir der Leistungssport Golf bei deiner Karriere geholfen?**
Struktur der Kaderlehrgänge – vor allem in den Wintermonaten



PHILIP DREWES

- Spielt Golf seit:** 1981
Golf gelernt in/bei: Club zur Vahr Bremen, Trainer Ian Shaw
Jetziger Heimatclub: Club zur Vahr Bremen
Größter Erfolg: Offener Deutscher Meister von 1996
Golferisches Vorbild: Nick Faldo
Bestes Handicap: -3
Aktueller Beruf: Golftrainer im HLGC Hittfeld seit 20 Jahren und 10 Jahre Nationalkadertrainer Damen AK50, praktizierender Golfplatzarchitekt

Schönste Erinnerung an den Kader/GVNB:
Die Winter-Jugendländer-Lehrgänge im GC Hannover mit Horst Koch

Wie hat dir der Leistungssport Golf bei deiner Karriere geholfen?
Meine Einstellung zu und Freude an dem interessantesten und abwechslungsreichsten Spiel hat nie nachgelassen. Golf ist das Spiel meines Lebens.

ALEXANDER KOLLER

Spielt Golf seit: 1985
Golf gelernt in/bei: im Golfclub Hannover bei Horst Koch und Bill Knowles
Jetziger Heimatclub: Münchner Golfclub
Größter Erfolg: Europameister der Mid Amateure 2014
Golferisches Vorbild: Christian Domin
Bestes Handicap: +2
Aktueller Beruf: Kaufmann

Wie hat dir der Leistungssport Golf bei deiner Karriere geholfen?

Mit einem Golf-Stipendium in den USA.

Schönste Erinnerung an den Kader/GVNB:

Tolle Lehrgänge, Verbandsturniere (Einzel und Mannschaft) und Länderpokale mit guten Freunden, mit denen man immer noch in Kontakt steht. Mein Highlight: der überraschende Sieg beim Länderpokal 2006.



MARCO WILLENBROCK

Spielt Golf seit: meinem 6. Lebensjahr
Golf gelernt in/bei: im Königshof Sittensen
 erste Trainerin war meine Mutter
 Club zur Vahr
Jetziger Heimatclub: Norddeutscher Meister, Niedersachsenmeister
Größter Erfolg: Herren, 14. Platz IAM, zwei Platzrekorde (Langenhagen und Lilienthal)
Golferisches Vorbild: Tiger Woods, wer sonst
Bestes Handicap: +2,0 (unter Par spielen war damals noch Pflicht)
Aktueller Beruf: Geschäftsführer bei der ProLicht GmbH in Hildesheim

Wie hat dir der Leistungssport Golf bei deiner Karriere geholfen?

Golf spielen bringt einem bei, mit neuen Situationen umgehen zu müssen, und dass sich alles, was gut läuft, sehr schnell ändern kann und dass man sich immer wieder hinterfragen und verbessern muss. Ich denke, dass man das 1:1 auf das Berufsleben übertragen kann.

Schönste Erinnerung an den Kader/GVNB:

Die Länderpokale, die haben sehr viel Spaß gemacht.

„Golfen und Sex sind die einzigen Dinge, die man richtig genießen kann, ohne wirklich gut zu sein.“
AUTOR UNBEKANNT

ERFOLGREICHE LÄNDERPOKAL-MANNSCHAFTEN

Jugend

2006/noch gemischt



Tolle Teamleistung: Platz 3

2007/noch gemischt



Als gemischte Mannschaft zum 2. Platz

2015 im Golfclub Fleesensee



Sensation: Platz 1 für die GVNB-Jungs

2016 im Golfclub Fleesensee



Erfolgreich auf Platz 2: die Jungen

2016 im Golfclub Fleesensee



Auf dem Treppchen: die Mädchen auf Platz 3

2018 im Golfclub Fleesensee



Bronze für das GVNB-Jungenteam

Erwachsene

1984 im GC Saarbrücken



Siegreich im Saarland

1989 im GC Beuersberg

Länderpokal 1989 in Beuerberg
Wir haben ihn gewonnen
 GNVB spielte Rekordergebnis
 Dieter Schimmlerpremiering

Zehn Jahre ist er alt geworden, der „Länderpokal“, der Vergleichskampf der Mannschaften der 10 LGV's, die Mitgliedschaft der Deutschen Landesverbände. Der Stifter des „Pokals“, Hans-Joachim Wacker, der damalige Präsident des Hessischen Golfverbandes, hat es wohl gedacht, aber nie vermutet, welch großartiges Gedenkmal sich in diesen zehn verflochtenen Jahren entwickelt würde. Daß wir, der GNVB, im 1989 herausvorkam und mit großem Abstand vor den übrigen Landesverbänden gewinnen konnten, ist eine Maßarbeit, die hervorgeht in die Jubiläumshilfe „pokal“ und über die noch detailliert berichten wird.

Den rechte einen Platz in Beuerberg spielte der Bayerische Verband als Kompfollite angesetzt. Großzügige 110 Hektar Alpenvorland in der Nähe des Saarländers Sees waren am 17. Juni 1989 den Gallen als 18-Locher-Pan-74 Platz überantwortet worden. Beuerberg darf es sich als Ehre anrechnen lassen, daß sich auf den Tag sechs Jahre später die Elite des deutschen Amateurgolfs zum Länderpokal und Der Platz mit seinen gesamten facilities ist großzügig und „schön“ angelegt. Er gab dem Länderpokal einen würdevollen Rahmen.

Unser GNVB-Team hatte einen weiten Anstreich, ca. 800 km im Schnitt, je nach Heimatclub. Natürlich, so die Zusammensetzung des Teams jedes Jahr eine nicht ganz einfache Aufgabe. Da gibt es Dauerrentner wie Günter Reiter und Andy Stamm, die mit konstanter Qualität seit zehn Jahren dabei sind, dann ein zeitlich gewachsenes Mittelfeld mit Christian Domm, Ronald von Graudtner, Marcus Treumann und Philip Drewes und drei drei Plätze, die sich von Jahr zu Jahr ändern und ergänzen. Ganz oben auf der Liste der „Neuen“ stand Kai Wackerow, Hannover, der seitwärts GNVB-Meister, der 1988 Mittelgebirge gut zu Hause fühlte. Und wie es die Auslösung vor zehn Jahren vorgeschrieben hatte, konnte Bayern zum ersten Akt, das Vieren. Was sollte die drei Viertelergebnisse nur 20 Punkte

Den rechte einen Platz in Beuerberg spielte, ist das Traumbild eines jeden Mannschaftsmittels von großer Bedeutung und oft mehr wert als ein oder zwei Ziffern des Handicaps. Nun, unsere Flachland-Tiroler traten in der geschicktesten Zusammensetzung die lange Fahrt in den Süden zu einem Platz ein, den keiner kannte.

Die Esportbrunden am Freitag brachten unerschöpfliche Fieber ausser Krämpfer, Günter Reiter zum Beispiel beförderte den Ball am 158 m langen Loch mit einem Eisen Sieben, im Carry-direkt ins Loch. „As auf der Proberunde! War dies ein gutes Omen“

Dann aber ging's fröhlich am Sonntagabend, denn zwei lange Zählhölzer standen auf dem Tagprogramm. Vier klassische Vierer werden pro Landesverband gespielt. Die Summe der drei besten Ergebnisse pro Verband zieht in die Wertung ein.

N. Larremann, F. Bruns, S. über, C. Domm, K. Wackerow, S. über, dann kamen P. Drewes, V. Graudtner, 2 über im Clubhaus und schließlich lernte unter Schirmherrschaft G. Reiter, A. Stamm mit einer 14-Locher-Pan = 73 die beste Runde des Gesamtfeldes ab. Was heißt das? Nun, eine +5 war Streichergebnis und die drei anderen Ziffern ergaben 5 + 2 + 1 = 8 über Par als Teamergebnis. Schneller Blick auf die illustrierten Platzhirsche aus Bayern: 8 über-je.

Das GNVB-Team (v. l. n. r.): NPC D. Schimmlerpremiering, Ph. Drewes, F. Bruns, N. Larremann, A. Stamm, K. Wackerow, C. Domm, R. v. Graudtner, G. Reiter und M. Treumann

Platz 1 in Bayern

1991 im GC Hannover

Länderpokal '91 in Hannover
 Spannende Aufholjagd von NRW
 Dieter Schimmlerpremiering

Als wir am vergangenen Jahr in Bad Nauheim (Rheinland-Pfalz) vom Vorstand verabschiedet wurden, wußten wir bereits, daß die Ausrichtung des Landespokals im 1991 im Bereich des GNVB stattfinden würde, denn es gibt eine ewige Austragsgesetzlichkeit, die vor zwölf Jahren bei der Geburt des Landespokals festgelegt wurde.

Wir, das sind die zehn Landesverbände, die dieses große Mannschaftswettbewerb jährlich haben. Minister hat er sich zu einem der schönsten und interessantesten Turniere im Bereich des Amateur-Mannschaftssports in Deutschland entwickelt.

Ein Wettbewerb von Amateuren für Amateure, frei von jeglichem Sponsoreinfluß, ausschließlich ausgerichtet auf den sportlichen Vergleich der Teams der Landesverbände. Alles, was im deutschen Golf Rang und Namen hat, ist am Sonntag im Clubhaus und schließlich lernte unter Schirmherrschaft G. Reiter, A. Stamm mit einer 14-Locher-Pan = 73 die beste Runde des Gesamtfeldes ab. Was heißt das? Nun, eine +5 war Streichergebnis und die drei anderen Ziffern ergaben 5 + 2 + 1 = 8 über Par als Teamergebnis. Schneller Blick auf die illustrierten Platzhirsche aus Bayern: 8 über-je.

Das GNVB-Team (v. l. n. r.): NPC D. Schimmlerpremiering, Ph. Drewes, F. Bruns, N. Larremann, A. Stamm, K. Wackerow, C. Domm, R. v. Graudtner, G. Reiter und M. Treumann

Das Sieger-Team des GNVB (v. l. n. r.): F. Bruns, A. Stamm, NPC D. Schimmlerpremiering, M. Treumann, H. G. Reiter, K. Wackerow, Ph. Drewes, K. Schimmlerpremiering, C. Domm und R. Hahnekamp (nicht auf dem Foto)

Daß wir natürlich in 1991 – im eigenen Landesverband – versuchen wollten, einen dritten dritten Platz zu erkämpfen, brauchte nicht betont zu werden.

So konnten wir – am nur einzigen Sonntag – innerhalb drei-einmalige Doppel-Nachmittage Meister im GNVB-Team aufstellen: Hans-Günter Reiter (Braunschweig), Christian Domm (Hannover) und Andrea Stamm (Braunschweig), auf einer jungen Spieler, der sich aufgrund seiner Leistungen gerade in die deutsche Team für die Mannschafts-Europameisterschaften in Madrid gepöhlt hatte, Philip Drewes, Hannover

Daß die anderen Landesverbände ebenfalls mit „Schweren Geschütz“ aufzulegen würden, war klar und die Maßnahmen der Verbände im Vorbereitungswesen, bestätigte sich diese Vermutung. So waren es die Spieler des erweiterten deutschen EM-Teams am Start – jenseitig im die Bundesliga.

Auf Freitagabend küßten alle Teams gegeneinander die Ehre des GC Hannover GNVB zu einer schmerzhaften Abendveranstaltung, die mit einer Begrüßung der Landespokal-Bühnen durch den GGV-Präsidenten Prof. Hahnekamp begann.

Dann ist das Vorbild des Landespokals '91 beschrieben, und wir können

Sieger in der Heimat

2012 im Golfclub Schloss Meisdorf



Erfolgreich auf dem Treppchen: Platz 2

2018 im Berliner Golfclub Stolper Heide



In powervollem Rot zum 2. Platz

2015 auf der Golfanlage Dresden Ullersdorf



Glücklich auf Platz 3

„Golf ist, wenn man sich einen schönen Spaziergang verdirbt.“
MARK TWAIN (1835 – 1910)

GOLFANLAGEN MIT INTERNATIONALER STRAHLKRAFT: IN UNSEREM VERBAND KEINE SELTENHEIT

Unter exzellenten Bedingungen Golf zu spielen ist auf den Anlagen des Golf-Verbandes Niedersachsen-Bremen e.V. nahezu überall möglich. Zwei besondere Highlights mit bestechender Fachkompetenz und vielversprechenden Zielsetzungen für die Zukunft werden an dieser Stelle vorgestellt. Zum einen sei der relativ junge Club Green Eagle Golf Courses genannt und zum anderen die traditionsreiche Anlage in der Garlstedter Heide. Wir freuen uns insbesondere über eine Vielfalt wie diese – mit unterschiedlichen Intentionen und doch dem gleichen Ergebnis: hervorragende Voraussetzungen für tolle Golferlebnisse!



Green Eagle Golf Courses

Wie so oft im Leben beginnen herausragende Dinge mit einer Vision. Genau so war es auch bei den mittlerweile höchst renommierten Green Eagle Golf Courses.

1997 gründeten Michael Blesch und Ralf Lührmann vor den Toren der Hansestadt Hamburg die Anlage mit einem jungen, dynamischen Club-Konzept. Golf sollte hier für jedermann erschwinglich sein, um diesen Sport kennenzulernen und zu erleben. Heute ist die Anlage mit 186 Hektar und drei unterschiedlichen Plätzen zu einem etablierten Vorzeige-Projekt avanciert, welches ein für alle Interessierten zugängliches Golfangebot bietet. Vom öffentlichen 6-Loch Par 3 Course für Spieler ohne Platzreife über den 18-Loch Süd Course (9 Loch befinden sich seit 2022 im Umbau) für alle Spielstärken bis hin zum 18-Loch Porsche Nord Course als Austragungsort der Porsche European Open reicht das Portfolio. Der Nord Course ist mit seinen 7.208 Metern Länge nicht nur der längste Platz in Deutschland,

sondern er zählt gleichzeitig auch zu den zehn längsten weltweit und bietet eine Spielrunde auf Tour-Niveau. Diese Meinung teilt auch der Deutsche Golf Verband, der den Platz im Rahmen seines Course Ratings zum schwersten des Landes erklärt hat. Verantwortlich dafür sind auch die Grüns, die präzise Putts erfordern. Höhenunterschiede mit bis zu zwei Metern sowie Puttlängen von bis zu 60 Metern bilden Herausforderungen für die Sportler.





Neben den einzigartigen Designs der Plätze und den teilweise spektakulären Bahnen punktet insbesondere der einzigartige ganzjährige Top-Pflegezustand auf Tour-Niveau sowie die besonders offene herzliche Willkommenskultur bei den Aktiven. Ein kulinarisch vielseitig aufgestelltes Clubrestaurant mit großzügiger Seeterrasse und ein club-eigener „Strand“ am Teich des 18. Grüns des Süd Course versprühen zudem einen Hauch von Südsee in der norddeutschen Landschaft.

Für die Macher der Anlage geht es mit den Zukunftsvisionen munter weiter. Der Nord und der Süd Course werden um den West Course erweitert. Ein weiterer Meisterschaftsplatz mit 18 variantenreichen Spielbahnen auf höchstem Niveau mit fünf Abschlägen pro Bahn, um allen Spielstärken gerecht werden zu können. Im Zuge dieser Umbaumaßnahmen wird der Süd Course zum 9-Loch Platz. Des Weiteren sind ein zweites Restaurant sowie ein Vier-Sterne-Hotelkomplex mit vielfältigen Möglichkeiten in Planung. Stets im zentralen Blickfeld bleibt bei allem Fortschritt auch die Natur: Ein Refugium für Biber soll geschaffen werden, um die Tiere mit idealen Bedingungen hier zu beheimaten. Und wer weiß, wofür diese Anstrengungen gut sind. Vielleicht kann sich Norddeutschland ja im Jahre 2035 über die Austragung des wichtigsten Turnieres im internationalen Golfkalender – den Ryder Cup – freuen ...

Club zur Vahr e. V. Garlstedter Heide



Auf eine lange Tradition blickt der Club zu Vahr e. V. zurück, der bereits 1905 mit einem 9-Loch Course gegründet wurde und gut ein halbes Jahrhundert später um einen 18-Loch-Meisterschaftsplatz ergänzt wurde. Der Country-Club stellt seit jeher die Bedeutung der sportlichen Leistungen in den Mittelpunkt. Nur 20 Minuten von Bremen entfernt befindet sich diese neuere Anlage, die von Seen umgeben ist und mit beeindruckendem Baumbestand aufwarten kann. Naturnah mit äußerst schnellen Grüns präsentiert sich der Kurs abwechslungsreich, höchst anspruchsvoll und zählt mit 6.283 Metern zu den schönsten Golfplätzen Europas. Dies wurde in der Vergangenheit von Fachleuten, Spitzensportlern und Golfmedien bestätigt, die ihn unter die 50 besten Golfplätze außerhalb der USA gewählt haben. Bereits mehrere Male wurden hier die German Open ausgetragen. In dem Bestreben, diesen hohen Anspruch beizubehalten, wird in der Garlstedter Heide ständig an Verbesserungen und Änderungen gearbeitet und dabei auf die Symbiose zwischen sportlicher Herausforderung und landschaftlicher Schönheit geachtet.



„No Dogs, no Ladies!“
MARK TWAIN (1835 – 1910)

EINE HOMMAGE AN DEN GOLFSPORT

CONSTANTIN STARCK SETZT GOLFERIN EIN DENKMAL

Kunst und Sport verbindet eine lange Tradition. Im Stadtpark von Hannover, der Heimat des GVNB, steht mit der Statue „Golfspielerin nach Ausschwingen des Treibschlags“ (1931) des Künstlers Carl Constantin Starck (1866 – 1939) ein nahezu unentdecktes und nicht ausreichend gewürdigtes Juwel. Die Skulptur zeigt eine moderne Frau mit Bubikopf und Sandaletten, deren Formen durch ein sportliches Kleid betont werden. Mit dieser Skulptur nahm Starck 1932 am Kunstwettbewerb der Olympischen Spiele in Los Angeles teil. Mit den Mitteln des Klassizismus, abgeschwächt durch auflockernde Elemente des Jugendstils, wird mit der lebensgroßen Golferin der modernen Sportlerin dieser Zeit ein Denkmal gesetzt.

Es gibt eine vage Vermutung, dass die damalige Spitzengolferin Erika Sellschopp (12-malige Deutsche Meisterin) Ähnlichkeit mit der Golfspielerin aufweist. Zweifelsfrei ist die Tatsache, dass mit dieser Statue ein bemerkenswertes neoklassizistisches Kunstwerk vorliegt und die feine Golferin aus den 1930er Jahren zeitlos für die Schönheit des Golfsports und die Modernität der selbstbewussten Frau steht. Über mehrere Jahrzehnte hat sich die Emanzipation der Frauen im Golfsport entwickelt und es gab einige wichtige Meilensteine, die dazu beigetragen haben.

Ein Blick zurück

Golf war in den 1930er Jahren ein beliebter Sport, aber hauptsächlich den Männern vorbehalten. Es gab wenige professionelle Golferinnen und Turniere für Frauen. Eine der bekanntesten Spielerinnen war Mildred Ella „Babe“ Didrikson Zaharias, die als eine der besten Golferinnen aller Zeiten gilt. Die US-Amerikanerin hatte ihre Karriere im Sport als Leichtathletin begonnen und an den Olympischen Spielen 1932 teilgenommen, bevor sie sich dem Golfsport widmete. Sie gewann 10 Majors, darunter 3 US Women's Amateurs und 2 US Women's Opens und hat dazu beigetragen, das Interesse am Damengolf zu steigern.



Auch kleidungstechnisch gab man den Herren den Vorzug. Golferinnen mussten in der Vergangenheit oft auf die männliche Bekleidung zurückgreifen. Es begannen zwar einige Spielerinnen, modische und funktionelle Kleidung zu tragen, aber es hat noch Jahrzehnte gedauert, bis Golfkollektionen speziell für Damen üblich und von namhaften Herstellern entworfen wurden.

Der Wandel

Eine der größten Veränderungen im Golfsport der Frauen war die Gründung der Ladies Professional Golf Association (LPGA) im Jahr 1950. Die nordamerikanische Turnierserie im Profi-Damengolf hat dazu beigetragen, die Entwicklung voranzutreiben und den Sport für Frauen attraktiver zu machen.

In den 1970er Jahren begannen viele Frauen, an professionellen Golfturnieren teilzunehmen und sich eine Karriere im Golfsport aufzubauen. Eine bekannte Golfspielerin dieser Zeit war Nancy Lopez. Sie gewann 48 LPGA-Turniere, darunter 9 Majors, und wurde 5 Mal LPGA Player of the Year. 1978 wurde sie zur „Rookie of the Year“ ernannt und erzielte eine beeindruckende Rekordserie von neun Siegen in Folge. Lopez hat als bedeutende Figur im Damengolf viel dazu beigetragen, die Sichtbarkeit und das Ansehen des Sports zu erhöhen.

In den 1980er Jahren gab es eine Explosion im Damengolf mit immer mehr Frauen, die professionell spielten und auch im Fernsehen gezeigt wurden. Dadurch konnten auch mehr Sponsoren gewonnen werden, die es ermöglichten, die Preisgelder zu erhöhen. Laura Davies ist eine der legendären Spielerinnen, die ihre Karriere zu dieser Zeit begannen. Sie war Teil der europäischen Solheim Cup-Mannschaft und gilt nach wie vor als eine der schlagmäßig längsten Spielerinnen in der Geschichte des Damengolfs.

Viele weitere Fortschritte stellten sich in den 1990er und den 2000er Jahren ein, insbesondere durch die Zusammenarbeit von LPGA und PGA of America sowie die Wiedereinführung von Golf im Programm der Olympischen Spiele 2016. Ausnahmeathletinnen wie Annika Sörenstam, Karrie Webb und Lorena Ochoa haben maßgeblich dazu beigetragen, dass das Damengolf insgesamt mehr und mehr an Beliebtheit gewann.

Die 10 besten Golferinnen aller Zeiten

1.	Annika Sörenstam (Schweden)
2.	„Babe“ Zaharias (USA)
3.	Kathy Whitworth (USA)
4.	Mickey Wright (USA)
5.	Nancy Lopez (USA)
6.	Lorena Ochoa (Mexiko)
7.	Juli Inkster (USA)
8.	Karrie Webb (Australien)
9.	Patty Berg (USA)
10.	Se Ri Pak (Südkorea)

(Quelle: www.golfsportmagazin.de)



Populär wie nie zuvor

Heute gibt es eine Vielzahl von Frauen, die professionell spielen und erfolgreich sind. Die LPGA hat eine starke Präsenz in den Medien und die Preisgelder sind höher als je zuvor. Es gibt auch viele junge Mädchen, die ambitioniertes Golf spielen und sich dafür interessieren, professionelle Golferinnen zu werden. Es ist zu erwarten, dass Damengolf in den nächsten Jahren weiter wachsen wird, worauf auch das vom GVN ins Leben gerufene Förderprogramm „For(e) Girls!“ abzielt und sichtbare Früchte trägt.

Im internationalen Fokus des Interesses stehen aktuell Athletinnen wie:

Lydia Ko
Nelly Korda
Minjee Lee
Brooke M. Henderson
Lexi Thompson
Charley Hull
Jennifer Kupcho

Zur deutschen Erfolgsriege zählen beispielsweise:

Sophia Popov
Caroline Masson
Esther Henseleit
Olivia Cowan
Leonia Harm
Karolin Lampert
Isi Gabsa
Sandra Gal

„Der angemessene Score für einen Geschäftsmann liegt bei 90. Ist er besser, vernachlässigt er seine Geschäfte. Ist er schlechter, vernachlässigt er sein Golfspiel.“

MITGLIED VOM ST. ANDREWS ROTARY CLUB

VERTRAUENSVOLLE PARTNERSCHAFTEN: UNSERE FÖRDERER UND SPONSOREN

Der GVNB versteht Sponsoring als Partnerschaft zwischen ihm und verschiedenen Unternehmen, bei der beide Seiten von der Zusammenarbeit profitieren. Durch das Sponsoring erhält der Verband gewinnbringende Unterstützung in Form von Bekleidung, Tee-off-Präsenten, Preisen für Jugendturniere etc., während das Unternehmen die Möglichkeit hat, sich und seine Produkte einer interessanten Zielgruppe zu präsentieren. Beide Seiten setzen sich dafür ein, dass das Sponsoring auf eine nachhaltige Weise gestaltet und gelebt wird, so dass die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt werden.



Physiotherapeutische Kompetenz

Uwe Korallus und sein Team sind seit über 30 Jahren die Fachleute für Physiotherapie, Rehabilitation und Prävention! Sportphysiotherapeutische Betreuung ist von Anfang an Bestandteil der Arbeit, einschließlich der Betreuung von Golfern durch die lizenzierten Golfphysiotherapeuten Torsten Meyerholz und Uwe Korallus.

www.ptz-garbsen.de



Greenkeeping mit System und Leidenschaft

Sommerfeld hat sich in zweiter Generation zu einem innovativen, qualitätsorientierten Unternehmen entwickelt, das die Golfplatzpflege in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellt. Das System Sommerfeld analysiert das Gelände bis ins Detail und konzipiert auf dieser Basis die optimale Pflege für jede Golfanlage. Darüber hinaus umfasst das Leistungsspektrum auch Renovierungs-, Bau- und Umbaumaßnahmen.

www.sommerfeld.de



Moderne Konzepte zum Schutz der Kinder

Die KINDERSCHUTZALLIANZ ist ein starkes Bündnis unterschiedlichster Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft, das sich für den Schutz von Kindern vor sexualisierter Gewalt im digitalen und nicht digitalen Leben einsetzt. Das Ziel ist es, Kinder vor diesen Gefahren zu schützen, Missbrauch zu verhindern und die Darstellung von Missbrauch im Internet zu bekämpfen.

www.kinderschutzallianz.org



Golf-App für Golfplätze in Deutschland

Campo erleichtert den Zugang zum Golfsport und bietet Clubs sowie Trainern einen zusätzlichen Verkaufskanal. Mit Hilfe der kostenlosen App können Golfinteressierte, Anfänger und Golfer jeder Spielklasse ihre Startzeiten finden, Trainerstunden, Schnupper- und Platzreifekurse buchen, an Turnieren teilnehmen und die besten Angebote für Greenfees und weitere Angebote nutzen.

www.campo-golf.de



Das Golfgeschäft in Osnabrück

Seit 2012 bietet planetgolf ein umfangreiches Golfsortiment aller Top-Marken für Anfänger, Amateure und Profis auf 800 m² Ladenfläche und im eigenen Onlineshop. Eine individuelle Beratung mit jeder Menge Know-how, die hauseigene Werkstatt sowie ein großes Fitting-Center runden das Angebot ab und sorgen für ein echtes Einkaufserlebnis.

www.planetgolf.de



Kreative Lösungen zum Abheben und Aufsteigen

Die inhabergeführte Agentur realisiert Konzepte und Projekte mit Herzblut und Leidenschaft. Von der ersten Idee bis zur fertigen Kampagne, vom Logoentwurf bis hin zur Realisierung unter Berücksichtigung aller modernen Marketingkanäle. Sowohl online als auch offline.

www.bf-net.de



Mit Liebe zum Detail

GUTESKAMA ist der Experte für professionelle Textilstickerei, hochwertige Textilproduktion, individuelle Produktveredelung, präzisen Druck und maßgeschneiderte Onlineshops. Für eine optimale Präsentation von Unternehmen oder Vereinen wird jeder Artikel individuell gefertigt und kann bequem über ein Shopsystem auch auf der eigenen Website verkauft werden. Das Angebot umfasst eine jahrelange Nachlieferungsgarantie, eine komplette Größenskala und kurze Lieferzeiten.

www.kama-sport.de

*„Golf ist nicht das Spiel großartiger Schläge. Es ist das Spiel der genauesten Fehlschläge.
Wer die kleinsten Fehler macht, gewinnt.“*

GENE LITTLER



FOKUS AUF DIE MÄDCHEN: GIRL-POWER AUF DEM GOLFPLATZ!

Kinder und Jugendliche für den Golfsport zu begeistern und sie zu Mitgliedern der Golfgemeinschaft zu machen, ist ein großes Anliegen des GVN. Bedingt durch den demografischen Wandel und die wachsende Konkurrenz durch andere Sportarten sind die Mitgliederzahlen im Jugendbereich – gerade bei den Mädchen und weiblichen Jugendlichen – leider nach wie vor rückläufig. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen und unsere eigenen Erfahrungen unterstreichen es, dass die Motivation für Golf bei dieser Zielgruppe neben dem individuellen sportlichen Erfolg vor allem von einem Gruppenerlebnis positiv beeinflusst wird. Mädchen bzw. junge Frauen wünschen sich vor allem Abwechslung und Vielseitigkeit im Training, dabei stehen nicht der Wettkampf und die eigene Leistung im Vordergrund. Während Jungs vor allem am Bälleschlagen interessiert sind, suchen Mädchen die Gemeinschaft. Außerdem sind für sie Fair Play und neue Impulse entscheidend. Ob-

**For(e)
Girls**

wohl Golf ein Individualsport ist, spielt der gesellschaftliche Aspekt eine große Rolle.

Um explizit die Mädchen-Förderung voranzutreiben und zu unterstützen, hat GVN-Vorstandsmitglied Karin Koppers gemeinsam mit Clemens Andresen das Programm „For(e) Girls“ im Jahr 2019 ins Leben gerufen. Die Grundidee ist, junge Frauen als Mentorinnen für die Mädchen in ihrem Verein zu gewinnen.

Vielen Mädchen fehlt eine gute Freundin, mit der sie gemeinsam auf den Platz gehen können, weshalb sie das

Das Mentoring-Programm For(e) Girls!

Golfspiel nicht langfristig betreiben. Neben einer offenen Willkommenskultur der Clubs und Vereine sind daher auch gruppenspezifische Angebote wichtig, die gezielt auf die Bedürfnisse von Mädchen und weiblichen Jugendlichen ausgerichtet sind und zum Eintritt sowie zum Verbleib im Golfclub veranlassen. Eine Voraussetzung dafür ist die Gründung einer festen „For(e) Girls!-Trainingsgruppe, die entsprechend von den Mentorinnen aktiv, und vor allem motivierend angeleitet wird.



Marschieren voran: Joke Meyer (Golfpark am Deister) und Marie-Joe Pitt (Golfclub Gleidingen) koordinieren die Zusammenarbeit zwischen allen Mentorinnen der Clubs und dem GVN

Karin Koppers unterstreicht das Vorhaben und begründet die spezielle Mädchenförderung seitens des Verbandes wie folgt: „Bei den bis 7-Jährigen ist das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen noch gleich. Doch ab dem 20. Lebensjahr wenden sich immer mehr junge Frauen vom Golfsport ab, bis wir im GVN in der Altersstruktur der Mitte-20-Jährigen nur noch 25 Prozent registrierte Golferinnen haben. Genau dieses Gemeinschaftsgefühl wollen wir unterstützen und stärken – auf dem Platz und abseits des Platzes!“

Als Schirmherrin für „For(e) Girls!“ konnte übrigens die Profi-Golferin Esther Henseleit gewonnen werden.

Die Mentorinnen dienen in ihrem jeweiligen Verein als Ansprechpartnerin und Vermittlerin für Mädchen, Eltern, Trainer und den Vorstand. Außerdem organisieren sie Aktionen wie z. B. im Rahmen von Ferienpass-Angeboten, Golfaktivitäten mit der noch nicht golfspielenden Freundin, spezielle Mädchenturniere und vieles mehr. Inzwischen gibt es mehr als 15 Mentorinnen aus neun Vereinen. Dass diese ehrenamtliche Arbeit Früchte trägt, zeigte insbesondere die „Girls Golf“-Gruppe vom Golf Park am Deister, die den DGV-Innovationspreis 2021 im Bereich Nachwuchs gewinnen konnte.

Wer mehr über das Projekt erfahren will, sollte dem Instagram-Kanal folgen:

 [fore_girls_gvn](#)



Schirmherrin Esther Henseleit spielte als junges Mädchen Golf im Golfclub am Meer; im Jahr 2013 wechselte sie zum Hamburger Golfclub Falkenstein.

Sie ist seit 2014 Mitglied der deutschen Nationalmannschaft und errang 2016 die Bronzemedaille bei der internationalen Amateurreisterschaft der Damen. Ein Jahr später wurde sie für den PING Junior Solheim Cup nominiert und brilliert seit 2019 als Profi-Spielerin auf der Ladies European Tour.

Als Highlight ihrer noch jungen Profikarriere gewann die Hamburgerin gleich im ersten Jahr die „LET Order of Merit“ sowie den „Rookie of the Year“-Award. Seit 2020 spielt sie ebenfalls sehr erfolgreich auf der LPGA-Tour in den USA.

„Golf ist ein Spiel, bei dem ein Ball von etwa 45 mm Durchmesser auf einem Ball von etwa 13.000 km Durchmesser platziert wird. Ziel ist es, den kleinen Ball zu treffen, nicht den großen.“

JOHN CUNNINGHAM LILLY (1915 – 2001)



Achimer Golfclub e. V.

GOLF UND NATUR: EINE UNSCHLAGBARE KOMBINATION

In Niedersachsen und Bremen wird Naturschutz großgeschrieben. Das war schon immer so und ist in diesen Zeiten besonders aktuell. Das Motto „Golfen in der Natur und mit der Natur“ ist beim GVNB entschieden mehr als ein Lippenbekenntnis.

Verantwortungsbewusste Golfplatzbetreiber und aufgeschlossene Naturschützer haben im Einzugsgebiet des GVNB bereits einiges bewegt. Die regionale Zusammenarbeit dient dem Zweck, wichtige Biotope zu schaffen, nachhaltige Naturschutzprojekte voranzutreiben und die Artenvielfalt zu steigern. Dabei mangelt es nicht an Kreativität und Variationsbreite auf den verschiedenen Golfanlagen, die zum Teil äußerst unterschiedliche Landschaften und Gegebenheiten aufweisen.

Einige Elemente sind auf den Golfplätzen dieser Welt gleich. So gibt es allorts Fairways, Grüns, Bunker, Wasserläufe und das Rough. Doch im Rest unterscheiden sich die Plätze zuweilen grundlegend. Auf den Arealen des GVNB stellen sich die Natur und die Landschaft teilweise äußerst vielfältig dar. So verfügt Niedersachsen als zweitgrößtes Bundesland beispielsweise als einziges zugleich über Berge und

Meeresküste. Bremen ist zudem eine der grünsten Städte Deutschlands. Es finden sich rund 800 Naturschutzgebiete, 14 Naturparks, zwei Nationalparks, zwei Biosphärenreservate, zwei UNESCO-Global-Geoparks, acht UNESCO-Weltkulturerbe und schließlich 85 Golfanlagen auf 77 Golfplätzen im Bereich des GVNB. Viele von ihnen befinden sich sogar innerhalb eines solchen Naturschutzgebietes, aber alle sind auf ihre unterschiedlichen Arten ein Naturerlebnis.

Ideenreichtum pro Natur

In der Vielzahl der Möglichkeiten liegt gleichzeitig eine große Verantwortung, der der Golfsport überzeugend nachkommt. So ist Golf die einzige anlagengebundene Sportart, in der die Natur als Qualitätsfaktor wahrgenommen wird. Bereits 2005 wurde beim DGV das Zertifikat „Golf & Natur“ als zentrale Aufgabe ein-

geführt. Es soll sowohl die Bedingungen für den Sport optimieren und gleichzeitig der Natur den größtmöglichen Schutz garantieren.

Drei Stufen dieser Zertifizierung gibt es: Gold, Silber und Bronze. Beim GVNB haben stattliche sieben Clubs das goldene Label inne. Dies sind der Golfclub Ems-tal, der Burgdorfer Golfclub, der Achimer Golfclub, die Golfanlage „Gut Hainmühlen“ im Moorheilbad, der Golfclub Hannover, der Oldenburgische Golfclub und das Golf-Resort Adendorf. Der Küsten-Golfclub „Hohe Klint“ in Cuxhaven sowie der Golfclub Buxtehude haben es jeweils in den Silber- bzw. Bronzestatus geschafft. Auch abseits des Zertifizierungssystems setzen die Clubs beim GVNB auf Naturschutz. Die verschiedenen Maßnahmen sind dabei so unterschiedlich wie die Natur selbst.



Golfclub Emstal e. V.

„EINE INTAKTE NATUR IST
DAS KAPITAL DES GOLF-
SPORTS.“

Deutscher Golf Verband e. V.



Beim Achimer Golfclub beispielsweise gibt es ein besonders charmantes Projekt, welches sich der intensiven Erweiterung einer Streuobstwiese widmet. 100 Obstbäume mit überwiegend alten regionalen Obstsorten, die es ansonsten leider nur noch sehr selten zu kaufen gibt, findet man hier. Während der Erntezeit stehen für die Aktiven täglich frisch gepflückte Äpfel als gesunde Verpflegung im Starterhaus.

Eine Streuobstwiese mit alten Sorten findet man auch im Golfclub Emstal. Zusätzlich gibt es dort Bienenstöcke, deren Bewohner sich an den hierfür angelegten Blühstreifen erfreuen können. Im Golf-Resort Adendorf werden seit Jahren Naturschutzprojekte und naturkundliche Führungen mit dem NABU umgesetzt. Hier entstehen durch spezielle Platzpflege und Gestaltung geschützte Bereiche für Flora und Fauna. Auf abschnittsweise gepflegte Teichränder setzt der Golfclub Buxtehude, um Insekten wertvolle Trittsteinbiotope anzubieten. Hinzu kommen großzügige Flächen für heimische Nutzpflanzen sowie der Erhalt von mittelalterlichen Ackerhochbeeten. Großzügig ist auch die naturnahe Fläche, die der Golfclub Lilienthal geschaffen hat. Acht Hektar Biotope und Gewässer entstanden aus einem ehemaligen landwirtschaftlich genutzten Maisacker.

Nahezu jeder Club im GVN-Territorium engagiert sich auf diesem Gebiet. So lassen sich auch Insektenhotels, Nisthilfen für Wildbienen und Sitzmöglichkeiten für Greifvögel zum Jagen entdecken. Photovoltaikanlagen auf den Gebäudedächern generieren im Golfclub Gleidingen umweltfreundliche Energie, während im Golfclub Wolfsburg/Boldecker Land

vollständig auf Pestizide verzichtet wird. Fledermausquartiere sorgen im Golfclub Schaumburg und Oberneuland für eine gestärkte Population und sogar eine kleine Schafherde pflegt nachhaltig und zuverlässig im Golfclub Bad Salzdetfurth-Hildesheim die Rough- und Biotopareale.

Lebensräume abseits der Spielbahn

Nur rund 40 Prozent eines Golfplatzes werden als Spielfläche genutzt, der Rest bietet Rückzugsräume für viele Tier- und Pflanzenarten. Eine beachtliche Fläche, wenn man den Durchschnittswert einer Anlage in Niedersachsen-Bremen von 70 Hektar zugrunde legt.

Sie finden das großartig? Wir auch! Zudem sind wir sicher, dass die Reise in Sachen Naturschutz in den nächsten Jahren weitergeht. Leider müssen wir an dieser

Stelle festhalten, dass es uns aufgrund des großen Engagements unmöglich ist, allen unseren Clubs mit ihren herausragenden und fantasievollen Aktivitäten gerecht zu werden. Deshalb empfehlen wir, sich vor Ort ein umfassendes Bild zu machen.

Spielen Sie nach Herzenslust und halten Sie die Augen und Ohren offen, wem Sie begegnen oder wem Sie lauschen können.



Castanea Resort Adendorf

„Richtige Golfer weinen nicht, wenn sie sich an ihren vierten Putt machen.“

KAREN HURWITZ

EIN HISTORISCHES UNIKUM IM GVN: DER GOLF- UND LAND-CLUB BERLIN-WANNSEE



Der G&LC Berlin-Wannsee wurde 1895 gegründet und ist damit der älteste Golfclub Deutschlands. Seine bewegte Geschichte liest sich phasenweise wie ein Krimi und auch die Tatsache, warum ein Berliner Club GVN-Mitglied ist, klingt erst einmal ungewöhnlich.

Lang ist es her, dass eine Handvoll amerikanischer und britischer Diplomaten 1895 auf einer ehemaligen Pferderennbahn den „Berlin Golf Club“ gründete. Bis heute kann dieser auf eine lange und turbulente Geschichte zurückschauen. So überstand er den Ersten Weltkrieg sowie die daran anschließende Inflation weitestgehend unbeschadet. Später wurden Ausweichflächen gesucht und gefunden, als der Club in seiner Existenz von Immobilienspekulanten bedroht wurde. Doch es folgte der Zweite Weltkrieg, der das Gelände und die Gebäude deutlich schlimmer traf. So endete mit Kriegsbeginn unweigerlich die Blütezeit der Berliner Golf-

szene. Flugabwehrbatterien wurden auf Teilen des Platzes stationiert, unweit des Clubhauses wurde ein Tiefbunker angelegt. Nach Kriegsende wurde das Gelände von den Amerikanern – in ihrer Rolle als Besatzungsmacht – für deren eigene Golfzwecke übernommen und instandgesetzt. Die deutschen Golfspieler versuchten, auf nahe gelegene, aus dem Boden gestampfte Behelfsplätze auszuweichen, doch es blieb schwierig, in den Nachkriegsjahren dem Golfsport nachzugehen. Bis 1956 konnten deutsche Spieler den nun unter amerikanischer Herrschaft stehenden Platz gar nicht, später nur in Ausnahmen betreten. Mit Know-how als Golflehrer und Manpower in Form von einer großen Schar von Caddies fingen die Deutschen allerdings nach und nach an, sich im Spielgeschehen unentbehrlich zu





machen. Unmittelbar nach der Währungsreform gab es für das Tragen der Golftasche drei D-Mark. Trinkgelder und Tauschgeschäfte mit gefundenen Golfbällen waren jedoch deutlich interessanter, so dass in der schwierigen Nachkriegszeit so manche Tafel Schokolade, Zigaretten oder sogar Hamburger auf diesem Wege in die deutsche Bevölkerung fanden. Von Jahr zu Jahr wurden die Bestimmungen gelockert, das gegenseitige Verhältnis entkrampfte sich und es wurden aus einer Besatzungsmacht und den einstigen Hausherrn wirklich gute Freunde, die sowohl gemeinsame Wettspiele austrugen als auch gesellschaftliche Veranstaltungen zelebrierten. Schließlich wurde im Zuge der deutschen Wiedervereinigung das Gelände 1994 offiziell von den Amerikanern zurückgegeben.

Golfen am Puls der Zeit

Im Laufe der Zeit wurden bis zum heutigen Tag die Spielbahnen auf einen 18-Loch-Meisterschaftsplatz sowie einen 9-Loch-Kurzplatz erweitert. In unmittelbarer Nähe zum Wannsee, idyllisch eingebettet in den weitläufigen Bestand alter Bäume, bieten die Plätze der historischen Anlage heute sportliche Herausforderungen für alle Leistungsklassen. Die Driving Range auf zwei Ebenen wäre in Gründungszeiten sicherlich genauso unvorstellbar gewesen wie die Indoor-Golf-Anlage und das neue Golf-Athletikhaus.



So lang wie die Geschichte dieses besonderen Platzes ist, so lang und prominent liest sich auch die Liste der Gäste, die der Anlage einen Besuch abstatteten. So konnte man zu Beginn beispielsweise den deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm oder den späteren englischen König Eduard VII. hier treffen. Über die Jahre war wirklich fast ausnahmslos jeder Weltklasse-Spieler zu Gast. Jack Nicklaus, Arnold Palmer, Severiano Ballesteros, Nick Faldo, Greg Norman, Sandy Lyle, Rodger Davis, Bernhard Langer und auch Alt-Bundespräsident Walter Scheel sind nur ein kleiner Ausschnitt prominenter Spieler, die sich hier eingefunden haben.

Überregionale Bande

Doch was genau hat ein Berliner Golfclub mit dem GVN zu tun? Die Antwort ist einfach und reicht in ihrem Ursprung bis ins Jahr 1977 zurück. Zu dieser Zeit nämlich besuchte der damalige Präsident Prof. Adler den Verband, um zu klären, ob eine Mitgliedschaft des Hauptstadt-Clubs im GVN möglich sei. Glücklicherweise hielt die damalige Satzung bereits eine entsprechende Möglichkeit bereit. Als assoziiertes, ordentliches Mitglied wurde der G&LC Berlin-Wannsee in den Verband integriert und konnte ab diesem Zeitpunkt vollberechtigt an Meisterschaften und Wettspielen teilnehmen. Die damals aufkeimende Golf freundschaft wuchs über die Jahrzehnte und ist heute als herzliche und fruchtbare Verbindung noch immer von Bestand.

*„Ich wünschte, die Fairways wären schmaler angelegt.
Dann müssten alle aus dem Rough spielen – nicht bloß ich.“*
SEVERIANO BALLESTEROS

KOLUMNEN DER besonderen ART

Der Golfsport besteht aus so viel mehr als nur aus dem Schlagen des Balls. Das weiß jeder Spieler nur zu gut. Es gibt das Grün, Rough, Bunker und Wasserhindernisse mit ihren individuellen Herausforderungen sowie die Golf-Etikette. Zu den ungeschriebenen Regeln wie Fairness, Rücksichtnahme und Höflichkeit kommen die zahlreichen festgelegten Spielregeln und individuellen Platzregeln erschwerend hinzu. Nicht zu vergessen ist auch die nicht ganz so ernst genommene Seite des Golfsports, nämlich die launigen und oft skurrilen Begebenheiten, die sich im Laufe der Jahre auf unzähligen Runden ereignen und gerne zum Besten gegeben werden.



Hans-Dieter Schimmelpfennig
GVNB-Präsident 1989 – 2010

Einer, der sich in durchaus ernsthaften Regelfragen bestens auskennt hat, war Dieter Schimmelpfennig, langjähriger und engagierter Ehrenpräsident des GVNB. Und genau dieser Regelkenner hat es ebenso hervorragend verstanden, in seinen zahlreichen kontroversen Kolumnen die lustigen bis wunderlichen Randthemen des Sportes zu beleuchten und punktgenau den Finger in die Wunde zu legen. Seine aufgegriffenen Themen, ergänzt um das fundierte Wissen der Regelkunde, haben damals wie heute Bestand und an Aktualität über die Jahre nichts eingebüßt.

In den Artikeln und Kolumnen geht es um verlorene Bälle im hohen Gras, das vergebliche Bemühen, einen Ball aus dem Bunker zu schlagen, oder aber um die Herausforderungen eines gelungenen Abschlages. Themen also, die Golfer vor fünfzig Jahren genauso umgetrieben haben wie aktuell. So kann man beim Lesen der unterschiedlichen Texte schmunzeln, sich grämen, ärgern, staunen oder alles gleichzeitig.

Und hier folgt er, der kritische Blick auf die schönste Nebensache der Welt, aus der Feder von Dieter Schimmelpfennig:

„PETRUS HAT IN EINER – GUTEN –
LAUNE ENTSCHIEDEN, DASS DAS
GOLFSPIEL VON SCHOTTLAND AUS
DIE WELT EROBERN MÖGE.“

„ES GIBT KEIN SCHLECHTES WETTER,
ES GIBT NUR VERSCHIEDENE ARTEN
VON GUTEM.“

„DIESER INNERE KERN DES GOLFS
GEHT VERLOREN, WENN MAN SICH
AUF/IN EIN CART SCHWINGT UND
ZUM GESCHLAGENEN BALL FÄHRT/
GEFAHREN WIRD.“

DIE GOLFRUBRIK

von Dieter Schimmelpfennig

When I can't carry my bag, I give up golf

Es war so Mitte der siebziger Jahre, als ich diese Aussage, diese Feststellung, als Antwort auf ein Angebot erhielt. Lassen Sie mich die Situation in Gänze schildern.

Derjenige, der o. a. Feststellung traf, war der Captain eines britischen Golfclubs in Deutschland mit dem wir – also mein Heimatclub – zwei Freundschaftsspiele pro Jahr austrugen. Ich war damals Spielführer im Club – in englischer Bezeichnungsform – also auch Captain. Bei der Zusammenstellung der Lochspielpaarungen, vormittags Vierer, nachmittags Zweier, war es höfliche Pflicht, dass die Captains die Zweier gegeneinander austrugen.

In der kurzen Mittagspause sah ich im Locker, dass mein Nachmittagsgegner einen elastischen Verband an einem Knie entfernte und eine Schwellung, eine große Beule zum Vorschein kam. Er erneuerte den Verband und war damit gerüstet fürs Match.

Ich hatte ihn vormittags spielen sehen und zwar mit einem vollem Wettspielbag, das er am Gurt über der Schulter trug.

Carts hatten wir im Club nur ein Exemplar, als quasi Dienstwagen für den Headgreenkeeper.

Damit konnte ich also nicht dienen, aber ich bot ihm sogleich eins unserer Leih-trolleys an, um zumindest die „Transportleistung“ seines doch recht schweren Bags zu reduzieren.

Aber dann kam die Antwort von ihm, die ich als Titel gewählt habe, und zwar als einfache, sachliche Feststellung, ohne einen Hauch von Überheblichkeit oder Koketterie wegen seines Alters – er war

wohl so in der Mitte der Fünfziger – nein, nein es war eine Aussage die halt keiner Erklärung bedurfte.

Ich habe oft, sehr oft über diese kleine Episode nachgedenkt.

Unter anderem auch weil ich in meinen vielen „Golfjahren“ doch eine Unmenge von Golfsprüchen – ernste, lustige, alberne, intelligente etc. – gehört habe oder selbst fabriziert hatte.

Geholfen hat mir bei der „Findung“ der verborgenen Wahrheit des Titelspruchs auch meine Zeit im handicapping committee des GONGU.

Denn dort konnte ich mich einleben, eindenken in die angelsächsische Art, Gedankengebäude zu entwickeln und diese dann im Worte darzustellen.

Sie ist von unserer deutschen Art doch recht entfernt, eben anders.

Das hat natürlich nichts mit einer qualitativen Bewertung zu tun. Jede Sache hat Vorteile und Nachteile.

Zurück zur Sache und zum inneren Sinne des Ausspruchs im Titel. Ich meine, es ist eine Form von Respektbezeugung gegenüber dem „Game of Golf“. Warum? Nun, folgen Sie meinen Gedanken, Golf hat so von 600/700 Jahren seinen Ursprung gehabt. Wo auch immer, von wem auch immer erfunden; given!

Nein, das Prinzip war damals und ist es heute noch, nämlich einen kleinen Gegenstand mittels eines Stocks und dessen Schläge in ein kleines Loch zu befördern, das irgendwo positioniert ist. Da hat sich also nichts geändert, das Prinzip ist geblieben.

Was sich ändert waren die „Werkzeuge“ des Golfspiels. Die Triebfeder des Menschen, alles zu verbessern, machte vor Golf nicht halt. Über die langen Jahre wurden die heutigen Bälle und Schläger entwickelt; die Plätze wurden länger und interessanter. Es wurden Regeln entwickelt, die eine Vergleichbarkeit der Spieler und ihrer Wettbewerbe ermöglichten.

Geblieben aber ist über die ganze Zeit der Fußmarsch des Spielers über 6 bis 8 Kilometer für eine Runde Golf; er ist Bestandteil von Golf und erzeugt u. a. auch den Reiz des Spiels als Wechsel von Spannung und Entspannung. Als Beispiel: Der Drive in Vorbereitung und Durchführung ist (An)Spannung. Der Gang zum Ball hin, der auf dem Fairway schimmert ist Entspannung. Und so geht es weiter von Schlag zu Schlag bis der Ball im Loch endet. Dies alles 18 mal bis die Runde vollendet ist und neben der Konzentration auf das Spiel auch Kraft und Kondition des Spielers kostet und damit sein Spiel beeinflusst.

Dieser innere Kern des Golfs geht verloren, wenn man sich auf/in ein Cart schwingt und zum geschlagenen Ball fährt/gefahren wird. Ein wesentlicher Teil von Golf geht verloren.

Anmerkung:

In den USA gibt es auf vielen Plätzen die Vorschrift der Cart-Benutzung wegen der Durchsatzgeschwindigkeit. Jedoch bei den großen Turnieren der US-Tour müssen die Spieler fein säuberlich zu Fuss ihre Runden absolvieren – das Wetter kann noch so schlecht sein. Hier blieb also dieser Kerngedanke des Golfspiels Teil der Turniere.

Und wenn wir jetzt gedanklich zurückkehren zu unserem Titel, dann zeigt das Verhalten des britischen Club-Captains damals im Umkleideraum seinen Respekt vor dem inneren Kern des Golfspiels. Auch das ist „Spirit of the game“. Versuchen Sie auch einmal kleine Hintersinnigkeiten in Golf zu entdecken.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, hat der Frühling vielleicht schon begonnen, bis dahin gilt das Golferwissen:

„Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur verschiedene Arten von gutem“.

See you at the 19th Hole.

Ausgabe 1/2011

DIE GOLFRUBRIK

von Dieter Schimmelpfennig

Eine empathische Golfreise

Empfehlungen für Golfreisen gibt es reichlich. Meist wird mit dem guten Wetter, der lieblichen Landschaft und dem hervorragenden Hotel direkt am Golfplatz geworben.

Ich habe mit Ihnen etwas ganz anderes vor. Empathie ist die Fähigkeit, sich in die Gedanken- und Gefühlswelt eines Gegenübers zu versetzen, und ich möchte Sie in die entsprechende Welt des Golfs und seiner Entstehung versetzen.

Petrus hat in einer – guten – Laune entschieden, dass das Golfspiel von Schottland aus die Welt erobern möge.

Was liegt näher, als einmal auf historischen Pfaden in Schottland zu golfen.

Nicht irgendwo, sondern auf DEN Plätzen, die den Geist des Golfs bereits spüren lassen, wenn man das 1. Tee betritt und ihre Fairways entlang schreitet.

Werden wir einmal konkret: Wann und wo wurden zum ersten Mal „The Open Championship“ (der echte Golfer sagt nur „The Open“) ausgetragen? Nun, natürlich in Schottland – und zwar 1860 in Prestwick.

Später wechselten die Austragungsorte zwischen Schottland und England.

Ich habe mir die Mühe gemacht und im Zeitraum nach 1900 – in einem bestimmten Teil von Schottland – die Open Courses und ihre Austragungsfrequenz zu ermitteln.

Heraus kamen: Auf sechs Plätzen über 50-malige Open-Austragung!

Damit ist das Zielterritorium abgesteckt und auch das Vorhaben, auf Open-Cour-

ses selbst einmal die Schläger zu schwingen und die robusten Links-Courses kennen und schätzen zu lernen.

Wie kommt man dorthin, lautet die Frage, nun mit dem Flieger nach Glasgow oder Edinburgh und von dort mit dem Leihwagen meist an der Ostküste entlang.

Die Schilderungen, die Sie jetzt lesen, basieren auf eigenem Erleben vor Ort. Ehe ich nun auf die Einzelheiten eingehe, vorweg: Ein absolutes Muss ist ein Empfehlungsschreiben Ihres Heimatclubs, einen sogenannten „Introduction-Letter“, indem darum gebeten wird, Sie vor Ort spielen zu lassen, und auch Ihr Handicap ist zu bestätigen.

(Denken Sie auch daran: vor Ort ist die Höchstvorgabe 28!)

Als Anrede genügt „Dear Sirs“ ohne Clubnennung.

Etwa 25 km östlich von Edinburgh liegt ein relativ kleiner Ort namens Gullane. Immerhin kann er jedoch mit vier (!) 18-Löcher Plätzen aufwarten; das sind einmal Gullane 1, 2 und 3 und dann der weltberühmte Platz „Muirfield“, auf dem bereits mehr als 12 mal die „Open“ ausgetragen wurde. Hier müssen Sie mit Diplomatie und etwas Geduld versuchen, zum Ziel zu kommen. In der Zwischenzeit (ein bis zwei Tage) können Sie auf Gullane 1 oder 2 problemlos spielen.

Jetzt geht's weiter nach St. Andrews, dem Mekka der Golfer und dem Old Course, der im 15. Jahrhundert entstanden ist.

Hier muss man gewesen sein, hier muss man gespielt haben. Über den Firth of Forth, immer die Küste lang.

Old Course und New Course sind Public Courses, d. h. am Tag vor dem geplanten Spiel am Starter Häuschen „anmelden“, dann wird man in das Auslosungssystem eingegeben und kann dann am späten Abend seine Startzeit aus der Liste ent-

nehmen. Auf dem „Old“ wurde die Open über 20 mal ausgetragen. Bleiben Sie einige Tage vor Ort und erkunden Sie viel Wissenswertes zum Stichwort Golfentwicklung.

Weiter an der Küste bis nach Carnoustie, dieser „Open-Course“ entstand im 16. Jahrhundert und wurde etwa sechs mal für die „Open“ in Anspruch genommen. Falls Sie jetzt westlich weiterreisen, kommen Sie auch an Glen Eagles vorbei (Auchterarder). Zwar kein Open-Venue, aber trotzdem sehr empfehlenswert. Sie haben dort die Wahl zwischen Kings-Course oder Queens-Course. An der Westküste angekommen geht's in Richtung Süden an der Küste entlang, die beiden sehr bekannten Open-Plätze „Troon“ und dann „Turnberry“ werden Sie dort finden und wohl auch spielen. Die Reiseroute wendet sich dann wieder und findet in Glasgow oder Edinburgh ihren Abschluss.

Mein Rat: Lieber einen Platz weniger spielen, dafür aber in Ruhe und mit Zwischentagen alle Golfeindrücke auf sich einwirken lassen. Es muss sich halt „setzen“.

Aus meiner Erfahrung vor Ort empfehle ich: Vor 18:00 Uhr ein Dorfgasthaus ausfindig zu machen und mit „Bed & Breakfast“ preiswert zu übernachten und stets freundlich willkommen zu sein.

Mein Sinn war, Ihnen eine Reise vorzuschlagen, in der Sie emphatisch Eingang finden in eine alte, neue Golfwelt.

Zu Hause, im eigenen Club, können Sie dann ganz still sagen: Ich habe mittlerweile drei „Open-Courses“ gespielt, und die 17 auf dem Old Course, das „Road hole“ ist das grausamste Loch, das es gibt.

Ich bin sicher, Sie werden sehr viel mitnehmen von dieser Reise.

In diesem Sinne,

See you at the 19th Hole.

DIE GOLFRUBRIK

von Dieter Schimmelpfennig

Ver- und Wandlungen

Verehrte Leser, mit Recht haben Sie in letzter Zeit kritisch angemerkt, dass die von mir als mainstream vorgesehene Satire zu kurz kam.

Stimmt! Nun waren äußere Einflüsse – z.B. Ryder Cup – der Grund. Also back to the roots; nach kurzen Anmerkungen zum Ryder Cup, dann ein ganz neues Thema. Dass der Ryder Cup 2018 von Frankreich ausgetragen wird hat sich wohl bis in die kleinsten Sechs-Löcher-Übungsanlagen herumgesprochen. Die hohe Politik, die „politische“ Politik, reibt sich nun das Sparhändchen, freudig gestimmt; hach wie elegant haben wir das abgewimmelt. Nun – man weiß ja nie – kommt evtl. einmal der Moment, wo man uns – die Golfer braucht. Dann antworten wir, golfkorrekt, sorry, Sie, die Politik haben sich nicht rechtzeitig in die Meldeliste eingetragen, also kein Startrecht. Soviel zu den Wandlungen.

Nun aber ein ganz anderes Thema. Als ich unlängst am frühen Morgen über einen Golfplatz schritt – ein Golfer geht nicht, er schreitet, Schrittlänge exakt 91 cm, also 1 yard – sah ich in einiger Entfernung vor mir ein seltsames Wesen über das Fairway geistern. Je dichter ich heran kam desto verschwommener wurde es. Was konnte das wohl sein? Ein Gespenst oder gar der „Spirit of the Game“? Aber obwohl der „Spirit of the Game“ tief im Inneren eines jeden echten Golfers seinen Platz hat, konnte ich mir nicht vorstellen, der einzige Mensch zu sein, der den „Spirit of the Game“ jemals figürlich sehen durfte.

Aber, fragen kost' nix, also hin und: „Sir, sind Sie der „Spirit of the Game“? Kaum zu glauben, ich erhielt eine Antwort, wenn auch mit leicht verwehter Stimme. Sie lautete: „Nein, der bin ich nicht, ich

bin sein kleiner Bruder, der „Spirit of Bad Vilbel“. Nun ist zum Verständnis, folgender Einschub erforderlich; nämlich: Die Präsidenten der Landesgolfverbände – oder besser die Landesfürsten – treffen sich einmal im Jahr zu einer Golfrunde mit anschließendem Essen und danach zu sehr langen offenen und konstruktiven Diskussionen. Am nächsten Morgen geht es dann „quasi offiziell“ weiter. Der Ort des Treffens wechselt jährlich. Als Hessen an der Reihe war, wurde es Bad Vilbel mit Platz und Hotel „auf dem Platz“.

Das Meeting dort zeichnete sich durch besonders große Harmonie aus. Der Beschluss wurde geboren, stets dort zu tagen. Gesagt, getan. Und immer wieder wirkte der Flair, der gute Geist des Ortes und führte dann zu dem, zu unserem „Spirit of Bad Vilbel“, der auch das freundschaftliche und kollegiale Einvernehmen beschrieb.

Nun weiter im Text:

Ich fragte den „Spirit of Bad Vilbel“: „Wie kommt es, dass Du mich besuchst; ich bin nach 21-jähriger Präsidentenzeit seit letztem Jahr nicht mehr im Amt“.

„Ja, antwortete der geisterhafte Besucher, ich bin traurig weil es klemmt und da Du damals den Ausdruck „Spirit of Bad Vilbel“ ins Leben gerufen hast, bin ich gekommen, um mich einmal trösten zu lassen!“

Und er berichtete, dass im Zusammenhang mit dem DGV-Verbandstag alle offiziellen Veränderungen genehmigt wurden, dass aber bei den Landesgolfverbänden Lagerbildung zu bemerken sei.

Zum Beispiel: Die Gruppierung der Nordverbände.

Nun gut, davon hatte ich gehört, es nicht überbewertet und geglaubt, dass bereinigt sich von alleine. Weit gefehlt sagte der Caddy zu seinem Spieler, als der seinen Putt einen Meter weit links am Loch vorbei schob. So auch hier.

Der GNVN war nicht gefragt worden

ob... Nun ja, Größe und Wertigkeit unseres Verbandes Niedersachsen/Bremen verschrecken eventuelle Frager; verständlich.

Wie man hörte – ob es stimmt? – würde der GNVN dem DGV zu nahe stehen!? Das ist natürlich ein Riesenfehler, wenn man sich mit dem Dachverband gut verstünde, oder? Abhilfe für die Nordgruppierung war rasch gefunden; wie man ebenfalls hörte wurde NRW ausgeguckt. Als Besitzer von älteren und neueren Atlanten konnte ich allerdings keinen grafischen Bezug von NRW zum Norden feststellen.

Nun gut, wo ein Wille, da ein Weg. Vielleicht hat man NRW als NORD-Rhein Westfalen verwendet, weiß man's?

Die Summe aller Strukturänderungen, die sich auf dem DGV-Verbandstag ergaben, fanden auch Ausläufer im Bereich der Landesgolfverbände.

Es gibt ja so ein Spielchen, nämlich ändern um des Änderns willen. Außer Unruhe bringt das nix; siehe große Politik: Rein in die Atome, raus aus den Atomen! Ich war so in meinem Hin- und Hersinnen vertieft, dass ich meinen Fairway-Geist ganz außer Acht gelassen hatte, den „Spirit of Bad Vilbel“.

Gab's den überhaupt noch?

Doch den gab es wohl noch, aber er war immer verhuschter geworden, kaum zu erkennen. Dann auf einmal, war er völlig verschwunden. Hatte er sich auf die Reise in den Frankfurter Raum gemacht oder hatte er sich gänzlich aufgelöst, gab's ihn etwa gar nicht mehr?

Übelnehmen könnte man es ihm nicht, nach all diesen Ereignissen.

Zu hoffen wäre, dass er sich in die Konservierung begeben hätte, um dann erfrischt nach gewisser Zeit wieder zu erscheinen.

Aber bitte nicht erst in 2022 wenn der Ryder Cup wieder nach Europa kommt.

See you at the 19th Hole.

*„Meine besten Schläge im Golf sind die Probeschwünge und die geschenkten Putts.
Den Rest werde ich nie beherrschen.“
LORD ROBERTSON*

HALL OF FAME



1999 Dr. Wilhelm Kohlschein (†)
Golfclub Hannover



1999 August-K. Weyhausen (†)
Club zur Vahr



1999 Hans-Günter Reiter
Golfclub Braunschweig



2000 Christian Domin
Rethmar Golf Links



2001 Dr. Andreas Stamm
Golfclub Braunschweig



2002 Martina Koch
Burgdorfer Golfclub



2003 Philip Drewes
Club zur Vahr



2004 Dr. Wolfgang Siegmann (†)
Burgdorfer GC



2005 Barry Weickel
Club zur Vahr



2006 Dietmar Kuhlmann
Burgdorfer Golfclub



2008 Peter Meyer
Rethmar Golf Links



2010 Dieter Schimmelpfennig (†)
Golfclub Hannover



2012 Heinz Pruss
Golfclub Harz



2014 Barbara Koller
Golfclub Hannover



2016 Dagmar Lehmann
Golfclub Gifhorn



2019 Hinrich Arkenau
Club zur Vahr



„Mein Auto weigert sich zu fahren, solange meine Golfschläger nicht im Kofferraum sind.“
BRUCE BERLET

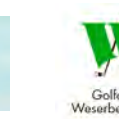
AUS GUTER TRADITION

DIE GNVB-VERBANDSWETTSPIELE





GOLF-VERBAND NIEDERSACHSEN-BREMEN E. V.



Impressum

50 Jahre Golfverband Niedersachsen-Bremen / 2023

Herausgeber: Golf-Verband Niedersachsen-Bremen e.V. als Handschrift für seine Mitglieder

Copyright: Golf-Verband Niedersachsen-Bremen e.V., Zeistr. 10, 30519 Hannover

Konzeption und Redaktion:

Text: Constantin PR/Frauke Constantin, Nina Stiller

Grafik: Formrosa design/Pamela Burgarth

Druck: Druckerei Olaf Eggers

Abbildungsnachweis:

Auflage:

Golf - Verband Niedersachsen - Bremen e.V.